

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.arwetter.de/nordliste

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: Januar

Nummer: 1

Synoptischer Monatsrückblick

Der Januar 2013 startete recht warm. In der Höhe kam es zu Warmluftadvektion, die in Bodennähe für Temperaturen im Plusbereich sorgte. Es wurde sogar am 03. und/oder am 04.01. stellenweise +10 Grad C und mehr erreicht. Nachts blieb es verbreitet frostfrei! Noch - denn das sollte sich ändern. Pünktlich zum Beginn der zweiten Januardekade meldete sich der Winter zurück. Den Anfang machte ein Schneetief, welches von Skandinavien, über den äußersten Nordosten Deutschlands in Richtung Polen/Russland zog. Die Kaltfront des Tiefs sorgte am 10./11.01 für verbreiteten Schneefall im gesamten Osten Deutschlands. Die ausgebildete Schneedecke erreichte eine Mächtigkeit von meist 0 bis 5 cm – im Osten Sachsens waren es stellenweise 10 bis 15 cm! Mit der frisch gefallenen Schneedecke waren den folgenden kalten Temperaturen Tür und Tor geöffnet. Zumal ein kurzes Zwischenhoch am 12./13.01. für teilweise klaren Himmel und somit für eine größere Ausstrahlung sorgte. Die Tiefstwerte gingen auch prompt an den nachfolgenden Tagen zurück auf Werte im mäßigen und strengen Frostbereich. Sprich unter die -10-Grad-C-Marke! In 5 cm Höhe über der Schneedecke wurden teilweise sogar Tiefstwerte von unter -21 Grad C gemessen! Diese kalte Wetterlage hielt sich dann mehr oder weniger bis zum Ende der dritten Januardekade. Um den 20.01. herum wuchs die Schneedecke in ihrer Mächtigkeit nochmals durch rege Tiefdrucktätigkeit über Mitteleuropa an. In Thüringen und in Nord- und Ostsachsen lagen verbreitet zwischen 10 und 20 cm Schnee. An den letzten drei Tagen im Januar stellte sich die Wetterlage um – die Blockade der Westwinddrift durch skandinavische und osteuropäische Hochdruckgebiete wurde aufgehoben. Damit griffen Fronten mit milder Atlantikluft im Gepäck auf das Berichtsgebiet über. Es kam zu einem Anstieg der Temperaturen um gute 10 bis 20 K innerhalb der letzten 5 Januartage. Die höchsten Werte wurden mit +14,2 Grad C am 30.01. in Halle-Kröllwitz erreicht! Insgesamt war der Monat aber aufgrund der sehr kalten Temperaturen etwas zu kalt gegenüber dem langjährigen Mittelwert von 1981-2010. Die Differenz zum Normalwert lag zwischen -0,1 und -1,1 K. Nur in Meiningen und in Plauen betrug die Abweichung zum Mittelwert +0,2 bzw. 0,0 K. Im gesamten Berichtsgebiet lag die Summe der Sonnenscheindauer unterhalb des Mittelwertes. Vielerorts wurde nicht mal die Hälfte der sonst üblichen Sonnenscheindauer eines Januars erreicht! Beim Niederschlag war es hingegen etwas differenzierter: Während es in Brandenburg, Sachsen und in weiten Teilen Sachsen-Anhalts mehr Niederschlag als im Mittel gegeben hat, gab es vielerorts in Thüringen und in Teilen des Harzes weniger Niederschlag als im Mittel.

Ein Hinweis in eigener Sache: die dem Bericht zugrunde liegenden Mittelwerte wurden von 1961-1990 auf 1981-2010 umgestellt. Hintergrund der Umstellung ist ein besserer Bezug der Mittelwerte zum aktuellen Witterungsgeschehen der letzten Jahre.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

Die milde Witterung zu Beginn des Monats erweckte die Natur teilweise aus ihrer Winterruhe. So begann in manchen Teilen Sachsen-Anhalts die Blüte der Hasel und der Erle zwischen dem 09. und 12.01.! Der Vorfrühling 2013 wurde damit in den Gegenden, wo die Blüte beobachtet wurde, eingeleitet. Wachstumsregungen bei den Kulturpflanzen, allen voran beim Winterraps, können freilich bei Maximumtemperaturen von 10 bis 11 Grad C am 03. und 04.01. nicht ausgeschlossen werden! Doch der weitere Fortgang des Wetters stoppte jäh sämtliche Entwicklungen in der Natur. Die Kälte und der gefallene Schnee ließen die Vegetationsruhe wieder in der Region Einzug halten. In der folgenden kalten Witterungsperiode schützte eine vorhandene Schneedecke die Winterkulturen vor Erfrierungen.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

Auch in Thüringen begann der Januar sehr mild! Damit erwachte teilweise ungewöhnlich früh die Natur. Hasel und Erle begannen zwischen 07. und 12.01. zu blühen. Zum Vergleich: die Hasel beginnt im langjährigen Mittel erst um den 18.02. herum mit blühen. Die Erle blühte sogar in den letzten Jahren erst am 17.03. vollständig! Außergewöhnlich also diese Vorgänge zu Beginn des Januars 2013! Der zeitige

Start in die Vegetation wurde aber zügig durch den Kaltlufteinbruch in der zweiten Januardekade beendet. Überall bildete sich eine geschlossene Schneedecke aus, die die Winterkulturen vor Erfrierungen schützte. Ende des Monats war die Bodenfeuchte in 0 bis 60 cm Tiefe verbreitet bei 100 %nFK. Nur im Norden Thüringens gab es Gegenden, wo der Boden in dieser Schicht noch nicht gesättigt war.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

In Brandenburg und Berlin war der Januar etwas zu kühl gegenüber dem Mittelwert. Auch hier startete die erste Dekade sehr mild und es ist nicht auszuschließen, dass der Winterraps in dieser Zeit einige Entwicklungen gezeigt hat. Mit der zweiten Dekade im Januar bildete sich in beiden Bundesländern eine geschlossene Schneedecke aus, die die Kulturen vor den starken Frösten schützte! Die Niederschläge des Januars ließen die Bodenfeuchte im gesamten Gebiet ansteigen, so dass Ende Januar überall die Böden zwischen 0 und 60 cm Tiefe mit Wasser gesättigt waren.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

Im Nordwesten Sachsens begann die Hasel Anfang Januar zu blühen. Grund hierfür waren die milden Temperaturen mit Höchstwerten der Lufttemperatur in 2 m Höhe um die 10-Grad-C_Marke. Das ganze „Erwachen“ der Natur endete jedoch als die Temperaturen zurückgingen und der Schnee kam. Dieser schützte wiederum die Natur vor den kalten Temperaturen! Ende Januar meldeten die phänologischen Beobachter des Deutschen Wetterdienstes weitere Blühbeginn bei der Hasel. Grund hierfür waren wieder die milden Temperaturen an den letzten drei Januartagen. Im Januar konnten die Bodenwasservorräte zudem überall aufgefüllt werden.

Vorläufige Witterungsdaten des Berichtsmonats Januar 2013

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	-0.7	-0.9	1.0	-2.9	-4.6	24.2	44.8	59.5	131.6	4.8	4.5
Neuruppin	38	0.3	-0.1	2.1	-2.0	-3.3	20.8	42.9	71.7	163.0	6.0	2.7
Angermünde	56	-0.5	-0.5	1.5	-3.1	-4.6	15.7	30.4	45.4	128.6	6.2	4.0
Potsdam	81	-0.1	-0.3	1.8	-2.2	-4.2	21.7	39.2	75.9	166.1	5.7	4.4
Berlin-Schf.	47	-0.1	-0.2	1.8	-2.4	-4.1	19.1	36.0	50.2	129.4	6.0	4.1
Lindenberg	98	-0.8	-0.7	1.1	-3.1	-4.6	21.4	39.4	56.6	134.4	5.7	3.6
Cottbus	69	-0.4	-0.7	1.4	-2.6	-4.5	15.4	27.1	53.1	134.1	7.9	3.0
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	0.5	-0.2	2.5	-2.2	-3.6	15.9	32.3	60.1	126.0	5.3	3.8
Gardelegen	47	0.5	-0.2	2.7	-2.3	(-3.4)	24.3	49.6	45.8	105.5	6.3	3.3
Magdeburg	79	0.7	-0.1	2.6	(-1.9)	-3.9	27.4	46.4	38.4	105.5	8.1	2.9
Harzgerode	404	-1.6	-1.0	0.1	-4.0	(-4.2)	24.9	40.2	37.0	90.9	3.4	4.1
Halle-Kröll	96	0.5	-0.4	2.4	-1.9	(-3.1)	34.2	57.9	42.5	156.8	9.9	2.6
Wittenberg	105	-0.1	-0.4	1.8	-2.1	-3.0	21.8	37.9	66.0	140.4	8.2	3.1
Thüringen												
Artern	164	0.2	-0.2	1.9	-1.6	-2.8	25.7	48.5	21.3	74.7	7.5	4.4
Leinefelde	356	-0.9	-0.7	0.8	-3.3	(-3.4)	20.6	38.6	57.0	99.3	4.4	4.0
Erfurt-Bin.	312	-0.8	-0.5	0.9	-2.8	-4.6	26.7	43.8	34.2	141.9	7.4	4.7
Gera-Leumn.	311	-0.8	-0.5	0.8	-2.9	-4.1	24.0	34.7	53.2	147.8	7.0	4.4
Meiningen	450	-1.0	0.2	0.8	-3.2	-4.3	14.1	33.2	44.6	83.8	5.7	3.2
Neuhaus	845	-3.6	-0.5	-2.0	-5.3	-6.8	10.0	19.6	(110.1)	(96.6)	0.5	4.3
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	-0.7	-0.8	0.9	-2.8	-4.5	29.7	46.6	67.6	151.6	8.0	4.3
Görlitz	237	-1.6	-1.0	0.3	-3.8	-5.3	26.9	42.8	81.7	178.8	5.7	4.3
Leipzig-Sch	131	0.1	-0.4	1.9	-2.3	-3.5	35.5	59.0	46.3	145.1	8.2	4.7
Oschatz	150	-0.2	-0.7	1.7	-2.5	(-2.3)	22.9	37.5	63.7	153.5	7.3	4.3
Plauen	386	-0.8	0.0	1.1	-2.8	(-3.1)	14.9	29.8	(51.6)	(155.4)	7.8	3.4
Chemnitz	418	-1.4	-1.1	0.3	-3.3	-4.6	21.8	31.8	82.1	190.9	6.5	5.0

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.arwetter.de/nordprodukte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: Februar

Nummer: 2

Synoptischer Monatsrückblick

Anfang Februar herrschte über dem Berichtsgebiet rege Tiefdrucktätigkeit. Zunächst war es dabei recht regnerisch und mild mit Höchstwerten von über 5 Grad C. Mit dem Einströmen kühler Luftmassen aus Norden fielen jedoch bereits am 02.02. die ersten Schneefälle des Monats in weiten Teilen des Berichtsgebietes. Überregional bildete sich temporär auch eine nicht sehr mächtige Schneedecke aus, die letztendlich aber vielerorts (außer in den Mittelgebirgen) wieder abgeschmolzen ist. Dieses Wechselspiel aus milden und kühlen Tagen mit Regen und/oder Schnee hielt bis zum Ende der ersten Februardekade an. Danach stellte sich die Wetterlage um und es wurde winterlich. Über dem Berichtsgebiet lag ein riesiges Gebiet von Höhenkaltluft, das direkt von der Arktis zu uns vorgestoßen kam. Bis etwa Mitte der zweiten Februardekade lag fast überall eine geschlossene Schneedecke. Die Temperaturen waren eisig und es gab teilweise mehrere Eistage hintereinander. Die Minimumtemperatur ging über der Schneedecke lokal auf bis zu -15 Grad C herunter, in Erdbodennähe gab es Tiefsttemperaturen von -10 bis fast -20 Grad C. Über Westeuropa formierte sich zwischen dem 14. und 19.02. ein mächtiger Warmluftkeil, der auch bei uns die Temperaturen wieder bis in den Plusbereich ansteigen ließ und so den Schnee mancherorts zum Schmelzen gebracht hat. Doch auch diesmal währte diese Wetterlage nicht sonderlich lange, denn aus Nordosten kam mit einem russischen Kältehoch schon wieder ein Schwall kontinentale Subpolarluft auf die Region zu. Hinzu kamen zeitweise kräftige Schneefälle, die die Mächtigkeit der Schneedecke bisweilen auf 10 bis 20 cm in weiten Teilen des Berichtsgebietes anwachsen ließ. Örtlich gab es sogar noch mehr Schnee. Erst ein paar Tage vor dem Monatsende verlor das mächtige und kalte Tief, welches für das Winterwetter bei uns gesorgt hat, zunehmend an Einfluss. Aus Westen pumpte ein atlantisches Hochdruckgebiet milde Meeresluft nach Zentraleuropa und vertrieb auf diese Weise die kalten Temperaturen und ließ am letzten Tag des Februars nach langer Abstinenz die Sonne wieder scheinen – zwar nur im Norden Sachsen-Anhalts und Brandenburgs, aber dies sollte erst der Anfang sein.

Insgesamt war der Februar um gute ein bis zwei Kelvin zu kalt temperiert gegenüber dem langjährigen Mittelwert von 1981-2010. Besonders beim Sonnenschein ist ein enormes Defizit aufgetreten: im Vergleich zum Mittelwert betrug die Sonnenscheindauer gerade mal nur rund 20 bis 50 % des Normalwertes! Schon im Januar wurden ähnlich tiefe Werte erreicht. Hinsichtlich des Niederschlages zeigte sich ein differenziertes Bild: Während es in Berlin, im Osten Brandenburgs und in Nord- und Südthüringen weniger Niederschlag gab als zu erwarten gewesen wäre, ist in den übrigen Regionen „normaler“ bis etwas zu hohe Niederschlag in Summe aufgetreten. Insgesamt lag die Niederschlagssumme im Februar zwischen 20 und 50 mm pro Quadratmeter (Höhenlagen ausgenommen).

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt tat sich im Februar hinsichtlich pflanzlicher Entwicklung wenig. Die kalten Temperaturen und der viele Schnee ließen nur Anfang und Ende Februar gebietsweise die Hasel und die Schneeglöckchen mit blühen beginnen. Dazwischen herrschte allgemeine Vegetationsruhe. Die Niederschläge im Februar reichten nicht aus, um in ganz Sachsen-Anhalt den Boden mit Wasser zu sättigen. Vor allem im Südwesten des Bundeslandes (Region um Sangerhausen, Hettstedt, Eisleben, Querfurt) ist der Boden in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe unter Gras Ende Februar gerade mal zu 80 bis 95 % nFK mit Wasser gefüllt gewesen.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

In Thüringen blühte zu Beginn des Monats die Hasel und ganz vereinzelt die ersten Schneeglöckchen im Thüringer Becken. Durch die kalte und schneereiche Witterung bis zum Ende des Februars ruhte die Vegetation bei den wild wachsenden Pflanzen und bei den Kulturpflanzen. Ende Februar verhinderte die noch vorhandene Schneedecke in weiten Teilen des Bundeslandes weitere Entwicklungsvorgänge in der Natur – trotz gesteigerter Temperaturen. Die Niederschläge füllten in weiten Teilen Thüringens den Boden mit Wasser auf, einzig im Nordosten (Region um Sondershausen, Artern, Bad Frankenhausen) erreichte die Bodenfeuchte in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe unter Gras gerade mal 80 bis 95 %nFK.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

Der Februar ließ in Brandenburg und Berlin aufgrund seiner kalten und schneereichen Witterung wenig Entwicklung in der Pflanzenwelt zu. Anfang und Ende Februar begann gebietsweise die Hasel zu blühen, Ende Februar wurde vereinzelt der Blühbeginn des Schneeglöckchens in der Uckermark beobachtet. Von der Erle und dem Huflattich noch keine Spur! In der ganzen Region war der Boden mit Wasser gesättigt und so der Bodenwasservorrat aufgefüllt.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

In Sachsen war der Beginn der Haselblüte Anfang Februar bereits durch – dafür haben sich vereinzelt die ersten Blüten des Schneeglöckchens in Nordwestsachsen gezeigt. Mit dem Einsetzen der kalten und schneereichen Witterung wurden jedoch sämtliche Entwicklungsvorgänge bei den Kultur- und wild wachsenden Pflanzen unterbrochen und es herrschte allgemeine Vegetationsruhe bis zum Monatsende. Die Schneedecke schützte die Kulturen vor den strengen Frösten, Berichte von Schneeschimmel wurden nicht bekannt. Im gesamten Bundesland war der Boden Ende Februar mit Wasser gesättigt und damit der Bodenwasservorrat aufgefüllt.

Vorläufige Witterungsdaten des Monats Februar 2013

Station	Höhe in m	TMIT in MTT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	-1.3	-2.0	0.6	-3.2	-5.6	24.8	32.6	43.4	111.6	4.5	3.8
Neuruppin	38	0.0	-1.0	1.8	-2.0	-3.9	25.7	37.7	41.2	119.8	6.8	2.4
Angermünde	56	-0.2	-0.9	1.6	-2.2	-3.7	30.3	42.1	29.3	97.0	6.5	3.5
Potsdam	81	-0.2	-1.2	1.9	-2.2	-4.6	24.7	32.2	40.0	102.8	7.1	3.7
Berlin-Schf.	47	(0.1)	(-0.8)	2.0	(-2.0)	(-3.5)	(26.5)	(35.3)	(30.0)	(97.7)	7.0	3.7
Lindenberg	98	-0.3	-1.1	1.5	-2.0	-3.1	23.2	31.3	31.6	86.6	5.6	3.0
Cottbus	69	0.0	-1.1	1.9	-1.9	-3.2	16.4	21.6	(36.7)	(107.6)	6.7	2.6
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	-0.1	-1.3	2.0	-2.6	-4.4	33.7	46.8	36.9	103.9	6.7	3.5
Gardelegen	47	-0.1	-1.4	2.1	-2.7	-4.5	32.3	45.5	34.2	99.7	7.9	2.5
Magdeburg	79	0.2	-1.1	2.2	-1.8	-3.8	33.1	41.9	38.4	133.8	7.9	2.6
Harzgerode	404	-2.4	-2.1	-0.4	-4.6	(-5.3)	39.3	49.1	36.4	108.0	4.2	3.5
Halle-Kröll	96	-0.1	-1.5	2.0	-1.9	(-3.5)	29.8	36.8	39.9	168.4	8.4	2.3
Wittenberg	105	-0.5	-1.6	1.5	-2.4	(-3.5)	29.5	38.3	43.3	123.4	7.3	3.0
Thüringen												
Artern	164	-0.4	-1.4	1.9	-2.4	-3.8	36.9	50.2	21.1	90.6	7.6	3.8
Leinefelde	356	-1.4	-1.6	0.2	-3.2	(-3.9)	25.6	32.9	37.3	82.7	5.8	3.3
Erfurt-Bin.	312	(-1.5)	(-1.3)	0.3	(-3.4)	(-4.8)	(26.6)	(33.6)	(34.1)	(133.7)	6.0	3.7
Gera-Leumm.	311	-1.4	-1.7	0.4	-3.3	-4.6	32.4	39.3	50.1	150.9	5.1	3.5
Meiningen	450	(-2.1)	(-1.6)	-0.4	(-4.1)	(-6.0)	(24.0)	(32.1)	(24.3)	(57.7)	5.4	3.3
Neuhaus	845	(-4.6)	(-2.0)	-3.1	(-6.2)	(-8.3)	(21.1)	(28.1)	(76.1)	(74.4)	1.0	3.9
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	(-0.9)	(-1.8)	0.8	(-2.6)	(-4.6)	(21.0)	(26.9)	(39.6)	(111.5)	6.1	3.2
Görlitz	237	-0.9	-1.2	0.9	-2.8	-3.9	19.7	25.0	36.9	98.9	5.0	3.3
Leipzig-Sch	131	(-0.4)	(-1.5)	1.6	(-2.4)	(-3.7)	(32.0)	(42.1)	(28.9)	(109.9)	7.0	3.8
Oschatz	150	-0.5	-1.6	(1.4)	(-2.7)	(-3.0)	(26.9)	(33.6)	40.0	122.0	5.5	3.3
Plauen	386	-1.7	-1.6	0.5	-4.0	(-5.2)	25.8	34.4	50.7	176.0	7.7	2.9
Chemnitz	418	-2.0	-2.2	-0.3	-3.7	-4.9	(21.9)	(26.6)	45.7	117.8	5.4	3.9

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.arwetter.de/nordprodukte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: März

Nummer: 3

Synoptischer Monatsrückblick

Zu Beginn des Monats herrschte über Zentraleuropa ein mehr oder minder starkes Bodenhoch und über West- und Südwesteuropa lag tiefer Luftdruck. Damit wurden milde, südliche Luftmassen in das Berichtsgebiet gepumpt, was sich letztendlich auch in den Temperaturen widerspiegelt hat. Bis zum 09. oder 10. März gab es oftmals positive Tagesmitteltemperaturen mit Höchstwerten von teilweise 15 Grad C (Cottbus, 06.03.2013). Nachts war es allerdings weiterhin frostig kalt. Durch das Hoch war der Himmel auch nachts meist klar und die damit verbundene Ausstrahlung führte zu einem Absinken der Tiefsttemperaturen in den leichten bis mäßigen Frostbereich. Die Temperaturamplitude im Laufe des Tages ist in dieser Zeit entsprechend hoch gewesen. Mit der Etablierung von hohem Luftdruck über Grönland und Island gegen Ende und zu Beginn der ersten Märzdekade war dann der Weg frei für einfließende arktische Kaltluft. Diese Kaltluft hielt das Berichtsgebiet letztendlich bis Ende März und auch darüber hinaus in Atem. Ab dem 10. bzw. 11. März gab es fast nur noch negative Tagesmitteltemperaturen. Keine Nacht war ab da frostfrei gewesen. Die Tiefstwerte der Lufttemperatur sanken in 2 m Höhe über Grund örtlich auf unter -15 Grad C ab (in Deutschneudorf-Brüderwiese in Sachsen sogar auf unter -20 Grad C!), in Erdbodennähe gab es Werte um und unter -20 Grad C. Das ist an vielen Stationen neuer Rekord für einen März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen! Zu dieser arktischen Luftmasse kam teilweise reichlicher Schneefall hinzu. Bisweilen wuchs die Schneedecke auf über 10 cm an, örtlich sogar bis auf über 20 cm – im Tiefland wohlgermerkt! Ab dem 10./11. März bis zum Monatsende lag mehr oder minder eine geschlossene Schneedecke über dem gesamten Osten Deutschlands. Selbst am Karfreitag wuchs die Schneedecke nochmals um 1 bis 8 cm an und leitete ein weißes Osterfest 2013 ein.

Der März war an vielen Orten mit einer Mitteltemperatur von rund -1 bis -3,5 Grad C einer der kältesten seit Beginn der Aufzeichnungen. So wurden vor allem in Sachsen-Anhalt, Berlin und in Brandenburg die alten Monatsmitteltemperaturrekorde (die meisten aus dem Jahr 1987) gebrochen. In Sachsen und in Thüringen gab es oft auch noch kältere Märzmonate aus den Jahren 1987, 1969 und 1883. Diese Zahlen verdeutlichen dennoch: wenn es nicht der kälteste März seit Beginn der Aufzeichnungen war, so war es auf jeden Fall der kälteste März seit über 25 Jahren! Kurioserweise sei hier noch erwähnt, dass es an vielen Stationen letztes Jahr den wärmsten März seit Beginn der Aufzeichnungen gegeben hat. Hinsichtlich des Niederschlages gab es deutlich weniger Rekorde zu verzeichnen als bei den Temperaturen. Die monatliche Niederschlagssumme lag zwischen 20 und 40 mm, was meist nur rund 40 bis 80 % (Ausnahmen: Halle und Artern) des langjährigen Mittelwertes ausmachte. An einigen Wetterstationen konnte dennoch die höchste jemals in einem März registrierte Schneedecke beobachtet werden. Vor allem in Sachsen-Anhalt war das der Fall. Mehr Schnee gab es vielerorts im März nur 1970 und 2006. Die Summe der Sonnenscheindauer lag um oder bis zu einem Drittel über den langjährigen Mittelwert. Hier war also alles „normal“.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt gab es an fast allen Wetterstationen den bislang kältesten März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen! Im Durchschnitt betrug die Mitteltemperatur -1,7 Grad C. Auch das tiefste je in einem März gemessene Minimum in 2 m Höhe und in Erdbodennähe konnte an einigen Stationen beobachtet werden. Hinzu kam an sieben Stationen die höchste je in einem März gemessene Schneedecke. Allein an diesen Fakten ist zu erkennen, dass sich seitens der Kultur- als auch bei den wild wachsenden Pflanzen wenig bis kaum etwas getan hat. Der vorhandene Schnee schützte die Kulturen vor der Kälte. Berichte über Auswinterungsschäden sind bislang nicht bekannt. In der ersten Märzdekade kam es verbreitet zur Blüte des Schneeglöckchens.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen gab es an 15 Wetterstationen in Thüringen keinen kälteren März als den diesjährigen. Im Mittel betrug die Temperatur über alle Stationen -1,5 Grad C und lag damit um rund 4 K unter dem Mittelwert von 1961-1990 und um rund 5,5 K unter dem Mittelwert von 1981-2010! Bevor die

Kälte und der Schnee über der Region hereinbrachen, begann die Erle in einigen Teilen des Freistaates in der ersten Märzdekade zu blühen. Auch die Schneeglöckchen begannen vielerorts mit ihrer Blüte im eben angesprochenen Zeitraum. Sonst und vor allem nach dem Kälteeinbruch tat sich in Sachen pflanzlicher Entwicklung bis Ende März überhaupt nichts! Im Nordwesten Thüringens (Region um Artern) war der Boden selbst Ende März in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe nicht mit Wasser aufgefüllt.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

In Brandenburg und Berlin war der März mit durchschnittlich -1,3 Grad C (BBG) und -0,8 Grad C (BER) der kälteste März seit Beginn der Wetteraufzeichnungen - zumindest an nahezu allen Stationen -. Hinsichtlich der maximalen Schneehöhe gab es aber durchaus schon höhere Werte in einem März, zuletzt beispielsweise 2005 und 2006 - bei der Schneehöhe also nichts Außergewöhnliches. Dennoch: an rund 20 Tagen im März lag Schnee, welcher die Kulturen vor den kalten Temperaturen und damit vor Auswinterungen schützte. Nur in der ersten Märzdekade zeigten sich Regungen bei den Schneeglöckchen und bei den Erlen, die gebietsweise mit Blühen begannen. Sonst herrschte allgemeine Vegetationsruhe.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

Der März war in Sachsen mit durchschnittlich -1,8 Grad C der kälteste bzw. einer der kältesten, die der Freistaat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen je erlebt hat. Noch kälter war es nur an einigen Wetterstationen im Jahre 1987. Die Tiefsttemperaturen sanken in Deutschneudorf am 16.3. sogar auf unter -20 Grad C! Durch die an durchschnittlich rund 22 Tagen vorhandene Schneedecke wurden die Kulturpflanzen auf den Feldern aber hinreichend vor Auswinterungsschäden geschützt. In der ersten Märzdekade begannen Erlen und Schneeglöckchen mit blühen. Nach dem Wintereinbruch ab 10./11. März herrschte bis zum Monatsende allgemeine Vegetationsruhe.

Vorläufige Witterungsdaten des Berichtsmonats März 2013

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	-1.9	-6.0	1.3	-4.8	-7.2	123.9	110.6	25.7	56.9	14.4	4.8
Neuruppin	38	(-1.0)	(-5.1)	(2.8)	-4.6	-6.2	(154.9)	(135.8)	(22.3)	(55.6)	18.6	3.0
Angermünde	56	-1.6	-5.5	2.6	-5.8	(-9.1)	161.7	130.5	26.6	70.2	20.6	3.9
Potsdam	81	-0.8	-5.2	3.1	-3.9	-7.5	136.6	114.1	35.5	83.7	20.0	4.3
Berlin-Schf.	47	-1.0	-5.3	2.7	-4.7	-7.1	133.9	115.4	25.5	66.8	20.3	4.0
Lindenberg	98	-1.2	-5.4	2.6	-4.5	-6.5	142.6	117.0	31.2	70.7	19.4	3.3
Cottbus	69	-1.1	-5.8	2.9	-5.1	-7.8	129.4	107.4	31.3	73.8	20.4	2.9
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	-1.1	-5.4	3.1	-5.0	-7.5	153.4	134.3	27.3	63.8	17.3	3.9
Gardelegen	47	(-0.9)	(-5.2)	3.4	-5.2	(-6.0)	125.5	116.2	36.6	83.9	20.1	2.6
Magdeburg	79	-0.3	-5.1	3.4	-3.7	-6.2	125.6	106.3	33.7	87.3	19.0	2.9
Harzgerode	404	-3.3	-6.2	0.2	-7.5	(-1.5)	107.6	92.0	32.7	74.0	10.5	3.4
Halle-Kröll	96	-0.9	-5.9	2.5	-4.5	(-4.6)	113.0	95.1	40.5	109.5	17.0	2.6
Wittenberg	105	(-1.1)	(-5.7)	2.4	-4.4	(-4.8)	113.5	99.3	24.4	55.1	19.4	3.3
Thüringen												
Artern	164	-1.3	-6.0	2.3	-4.9	-6.8	116.9	104.9	37.8	109.6	14.9	4.2
Leinefelde	356	-2.0	-5.6	1.1	-5.5	(-7.0)	119.4	106.6	28.1	45.3	13.7	4.0
Erfurt-Bin.	312	-1.8	-5.7	1.1	-5.0	-6.8	110.1	93.1	33.5	85.7	11.9	3.5
Gera-Leumm.	311	-1.7	-5.6	1.7	-5.2	-7.1	111.9	97.4	35.6	83.0	13.8	3.7
Meiningen	450	-1.0	-4.2	2.8	-4.5	-6.3	117.9	108.1	21.1	41.1	18.0	3.3
Neuhaus	845	-3.6	-4.3	-0.5	-6.5	-8.6	94.2	90.6	40.3	40.5	8.5	3.8
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	-1.1	-5.6	1.9	-3.9	(-5.8)	122.5	108.2	(24.9)	(55.1)	16.3	4.3
Görlitz	237	-1.5	-5.4	1.9	-4.7	-6.4	122.8	101.6	34.5	70.1	14.6	3.7
Leipzig-Sch	131	-1.2	-5.9	2.0	-4.8	-7.1	120.6	104.9	28.4	73.2	14.7	4.1
Oschatz	150	-1.0	-5.7	2.6	-4.5	(-5.5)	117.8	100.7	24.2	55.1	16.9	3.5
Plauen	386	-1.0	-4.5	3.2	-4.9	-6.0	94.7	90.2	23.5	60.7	19.3	3.0
Chemnitz	418	-1.7	-5.3	1.3	-4.7	(-6.2)	(120.0)	(106.2)	25.0	48.6	13.7	3.8

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.arwetter.de/nordliste

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: April

Nummer: 4

Synoptischer Monatsrückblick

Der überwiegende Teil der ersten Aprildekade war durch winterliche Verhältnisse geprägt. Fast überall lag zu Beginn des Aprils noch eine geschlossene Schneedecke mit einer Mächtigkeit von bis zu 15 cm Höhe (höher gelegene Stationen ausgenommen). Die Tagesmitteltemperaturen lagen in der ersten Dekade im leichten Plusbereich oder im leichten Frostbereich. Örtlich gab es sogar noch Tiefsttemperaturen in 2 m Höhe sowie in 5 cm über Grund von unter -10 Grad C! Diese winterliche Wetterlage wurde erst beendet, als die blockierenden Hochs aus Skandinavien und Osteuropa sich nach Russland verzogen und so ab dem 10./11.04. Platz für atlantische Tiefdruckgebiete aus Westen machten. Mit dem Tief kam dann endlich die lang ersehnte milde Luft in die Region. Begleitet von Niederschlägen, die anfangs noch als Schnee fielen, stieg die Temperatur allmählich an. Relativ rasch wurde dann zu Beginn der zweiten Aprildekade die 10-Grad-C-Marke (Plus wohlgemerkt!) an nahezu allen Orten im Berichtsgebiet überschritten. Am 15. April sorgte dann ein massiver Vorstoß warmer Subtropikluft sogar für sommerliche Temperaturen: an einigen Orten mit Höchsttemperaturen über 25 Grad C. So ging es auch mehr oder minder die restlichen Tage bis Ende April weiter: rasche Wechsel von schwachen Tiefausläufern und Hochs gestalteten die Tage oftmals recht freundlich bis sonnig, meist niederschlagsfrei und vor allem frühlinghaft mild bis sommerlich warm! In Dresden-Strehlen wurden am 18.04. sogar 28 Grad C gemessen! Größere Niederschlagsmengen gab es noch am 26./27., teilweise auch noch am 28. April durch die Passage einer Kaltfront mit nachfolgendem Wellentief. Dabei kamen besonders in Thüringen, Westsachsen und in Teilen Sachsen-Anhalts gute 20 bis 30 mm Niederschlag zusammen. Vorwiegend als skaliger Niederschlag.

Betrachtet man die Mitteltemperatur des April 2013 und vergleicht diese mit dem langjährigen Mittelwert, so ist festzustellen, dass der April 2013 um das normale Mittel herum temperiert war. Örtlich mal wenige Zehntel Grad C zu kalt, anderswo wenige Zehntel Grad C zu warm. Dennoch war der April seitens der Temperatur stark zweigeteilt. Während in der ersten Aprildekade teilweise noch tiefster Winter mit den entsprechend niedrigen Temperaturen herrschte, war es bereits in der zweiten Aprildekade und danach sommerlich warm. Auch beim Niederschlag zeigte sich eine Zweiteilung. Während es allen voran in Thüringen aufgrund der höheren Niederschläge Ende April mehr Regen als im Mittel gegeben hat, war es in den anderen Regionen bis auf Ausnahmen trockener als normal. Die Sonnenscheindauer blieb hinter dem Mittelwert zurück. Am sonnigsten war es im Norden Sachsen-Anhalts und Brandenburgs.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

Der April war in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Mittel normal temperiert bis wenige Zehntel Grad C zu kalt. Zudem gab es weniger Niederschlag als im Mittel, lediglich im Süden des Landes gab es durch die hohen Niederschläge Ende April mehr Regen als im Mittel. Besonders die winterlichen Tage zu Beginn des Monats und Wochen zuvor ließen einen erheblichen phänologischen Rückstand aufkommen, der beispielsweise beim Ergrünen des Dauergrünlandes, der Bestellung des Sommergetreides, bei der Blattentfaltung der Stachelbeere sowie bei der Sal-Weiden-Blüte rund 4 Wochen betrug! All diese pflanzlichen Entwicklungsphasen werden in einem Normaljahr um Mitte März erreicht – in diesem Jahr erst Mitte April. Doch mit dem wärmeren Temperaturen setzte ein enormer Entwicklungsschub ein! Ende April betrug der Rückstand zum Mittel bei den jeweiligen Phasen gerade mal nur noch eine bis maximal 2 Wochen. Der Mais wurde fast um den normalen Bestelltermin herum gelegt.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

In Thüringen war der April um das Mittel herum temperiert bis wenige Zehntel Grad C zu kalt. Besonders in den ersten 10 Apriltagen herrschte noch unter einer teils Zentimeter hohen Schneedecke allgemeine Vegetationsruhe. Die zeitig ins Jahr startenden Pflanzen wurden dadurch in ihrer Entwicklung gehemmt oder verzögert. So begann beispielsweise die Sal-Weide rund drei bis vier Wochen nach ihrem normalen Mittelwert erst gegen Mitte April herum mit blühen. Auch das Grünland ergrünte gegen Mitte April rund

vier Wochen später als sonst. Gravierender waren die Auswirkungen auf die Sommerkulturen. Hafer, Zuckerrüben und Sommergerste kamen ebenso gute drei bis vier Wochen später als normal in die Erde. Besonders die Sommergetreide litten unter dieser Verzögerung, ist doch die Bestockungsphase aufgrund des bereits Mitte April herrschenden Langtages nur sehr kurz ausgefallen.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

Zu Beginn des Monats April lag in Brandenburg und Berlin gebietsweise noch eine bis zu 15 cm hohe geschlossene Schneedecke. Es ist nicht verwunderlich, dass zu diesem Zeitpunkt und bis zum Ende der ersten Aprildekade noch allgemeine Vegetationsruhe herrschte. Das änderte sich erst mit der einsetzenden Erwärmung ab dem Beginn der zweiten Aprildekade. Danach schritt die pflanzliche Entwicklung zügig voran, betrug doch der phänologische Entwicklungsrückstand der wild wachsenden Pflanzen und der Kulturpflanzen zu dieser Zeit mittlerweile drei bis vier Wochen. Ab Mitte April ging es jedoch schnell: das Grünland ergrünte, die Forsythien, Birken, Sal-Weiden und der Löwenzahn blühte. Die Sommerungen wurden so schnell es ging in den Boden gebracht und Ende April liefen bereits vereinzelt die ersten Hafer-, Sommergersten-, Kartoffel- und Rübenbestände auf!

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

Der April 2013 fiel im Vergleich zum Temperaturmittel relativ normal aus. In West- und Nordsachsen gab es etwas mehr Niederschlag als im Mittel – in den übrigen Regionen war es trockener als normal. Die allgemeine Vegetationsphase begann erst gegen Mitte der zweiten Aprildekade. Erst dann waren die Temperaturen wieder angestiegen und die geschlossene Schneedecke im Tief- und Flachland abgeschmolzen. Die nachfolgenden warmen Tage (z.T. 28 Grad C in Dresden!) wurden genutzt, um sämtliche liegen gebliebenen Feldarbeiten aufzuarbeiten. Allen voran das Bestellen der Sommergetreide, Rüben und Kartoffeln! Ende des Monats kam der Mais sogar fast pünktlich in die Erde.

Vorläufige Witterungsdaten des Berichtsmonats April 2013

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	8.0	-0.5 (12.4)	3.7	1.5	124.0	70.9	28.3	91.3	59.5	3.7	
Neuruppin	38	8.2	-0.5 13.0	3.1	0.9	171.8	90.4	11.9	38.5	62.6	2.7	
Angermünde	56	8.3	-0.2 12.9	3.4	0.9	147.1	78.9	19.0	59.4	62.6	3.6	
Potsdam	81	9.1	-0.1 14.2	4.5	1.6	140.3	75.0	25.4	75.6	72.7	3.7	
Berlin-Schf.	47	9.1	0.1 13.7	4.2	1.1	138.3	74.8	22.6	72.9	70.0	3.5	
Lindenberg	98	8.7	-0.3 13.2	4.3	1.9	131.2	70.5	24.2	64.4	65.2	3.0	
Cottbus	69	9.4	0.1 (14.1)	4.5	2.0	124.2	67.4	12.8	34.8	75.2	2.6	
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	8.4	-0.1 13.7	(3.0)	(1.2)	(172.6)	(96.7)	19.6	58.0	66.7	3.5	
Gardelegen	47	8.4	-0.1 13.7	2.2	0.4	(146.7)	(86.3)	22.7	64.9	66.5	2.6	
Magdeburg	79	9.2	0.1 13.9	4.3	1.4	136.0	76.9	26.1	81.1	66.9	2.6	
Harzgerode	404	6.2	-0.6 10.8	0.9	(1.5)	125.5	76.5	39.5	92.3	47.6	3.3	
Halle-Kröll	96	9.2	0.0 13.7	4.4	0.8	125.9	72.4	40.9	118.6	70.3	2.4	
Wittenberg	105	8.9	-0.2 13.7	4.1	2.3	138.2	77.7	23.9	66.0	71.9	2.7	
Thüringen												
Artern	164	8.8	-0.1 13.4	4.1	1.7	117.6	68.9	45.8	133.9	62.6	3.4	
Leinefelde	356	7.5	-0.1 11.9	3.0	0.9	(118.1)	(71.8)	40.1	81.5	55.0	3.1	
Erfurt-Bin.	312	8.1	0.0 12.2	3.8	1.3	121.1	70.0	36.9	88.1	58.0	4.0	
Gera-Leumm.	311	8.2	0.1 12.7	4.2	2.3	117.4	68.4	54.8	130.8	57.6	3.8	
Meiningen	450	(7.4)	(-0.1) (11.8)	(3.3)	(1.6)	(119.2)	(72.9)	(49.9)	(118.8)	54.8	3.5	
Neuhaus	845	4.5	-0.4 8.0	1.5	-0.8	105.3	66.6	83.7	114.5	31.4	3.8	
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	8.9	-0.1 13.0	5.0	2.9	134.3	78.8	26.6	63.2	67.2	3.5	
Görlitz	237	8.7	0.1 12.8	4.6	2.8	134.6	75.1	24.6	61.5	60.8	3.7	
Leipzig-Sch	131	9.0	0.1 13.4	4.5	2.4	135.9	76.9	41.2	104.3	66.3	3.6	
Oschatz	150	9.1	0.2 13.8	4.5	3.1	132.3	74.3	41.5	108.6	64.7	3.0	
Plauen	386	7.9	0.4 12.7	3.4	1.8	115.0	71.9	29.5	75.6	64.7	3.2	
Chemnitz	418	7.8	-0.2 11.8	4.1	2.5	129.4	77.7	44.2	94.4	54.7	3.8	

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.arwetter.de/prodliste

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: Mai

Nummer: 5

Synoptischer Monatsrückblick

Der Mai 2013 startete unter leichtem Hochdruckeinfluss vielerorts recht trocken und gebietsweise auch sehr sonnig: zwischen dem dritten und sechsten Mai gab es an vielen Wetterstationen zehn und mehr Stunden Sonne pro Tag. Allerdings waren die Nächte durch eingeflossene Polarluft und durch nächtliches Aufklaren kalt. Besonders in Brandenburg, Berlin und in Sachsen-Anhalt gab es Bodenfrost. Ab Mitte der ersten Maidekade wurde es aufgrund reger Tiefdrucktätigkeit wechselhafter und damit auch regnerischer. Stellenweise gab es kräftige Schauer und Gewitter sowie ergiebigen Landregen. Niederschlagssummen von 20, 30 oder sogar 40 mm pro Tag waren dann nicht mehr die Ausnahme! Insbesondere in der letzten Maidekade gab es ergiebigen Dauerregen oder starke Gewitter mit Unwettercharakter.

Insgesamt ging ein recht kühler und verregneter Mai 2013 in die Wetterchronik ein. Die Abweichung zum langjährigen Temperaturmittelwert lag zwischen +0,6 K (Angermünde) und -1,5 K (Neuhaus). In Brandenburg und Berlin war es mit Temperaturen um den Mittelwert noch am wärmsten, in Thüringen ist es hingegen mit negativen Abweichungen von über ein Kelvin gegenüber dem Mittel am kältesten gewesen. Die Sonnenscheindauer blieb in allen Regionen hinter dem Mittelwert zurück. Meist wurde nur die Hälfte bis Dreiviertel der sonst üblichen Sonnenscheindauer gemessen. Nun zum Niederschlag: überall gab es deutlich mehr Niederschlag als im langjährigen Mittel. Insbesondere in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt gab es mit Niederschlagssummen zwischen 100 und 200 mm im Mai gut das Doppelte bis das dreifache an Regen, was sonst in einem Mai üblich ist! Ende des Monats zeichneten sich durch die ergiebigen Niederschläge bereits die ersten Vorboten des Hochwassers in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt ab!

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

In ganz Sachsen-Anhalt war der Mai 2013 zu nass gegenüber dem Mittel - es hat teilweise mehr als das Doppelte an Regen gegeben. Besonders gegen Ende des Monats gab es heftigen Starkregen sowie ergiebigen Dauerregen. Damit wurde der Boden vor allem in den südlichen und mittleren Regionen des Landes mit Wasser gesättigt oder übersättigt. Auf vielen Feldern und Wiesen stand sogar das Wasser. Mit dem wechselhaften und nassen Wetter ist der Krankheitsdruck durch Pilze im Winterraps und im Wintergetreide hoch gewesen. Günstige Bedingungen für das Trocknen von Anwelksilage gab es kaum: nur Mitte Mai boten sich wenige Tage zum Trocknen des Schnitrgutes an.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

In Thüringen war der Mai gegenüber dem Mittel zu kühl temperiert sowie zu nass: Stellenweise fiel das Dreifache an Regen eines normalen Maimonats. Begleitet wurde der ergiebige Dauerregen Ende des Monats noch von starken Schauern und Gewittern. Es kam dadurch zu erosiven Prozessen! Neben der Wassererosion sowie der Auswaschung von Nährstoffen gab es durch die dauernd feuchten Bestände günstige Infektionsbedingungen für Pilze. Anwelksilageschnitte konnten kaum unter günstigen

meteorologischen Bedingungen trocken. Es liegen nur vereinzelte Berichte über erfolgte Schnitte im Mai vor.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

Brandenburg und Berlin haben deutlich weniger Niederschlag abbekommen als die mitteldeutschen Bundesländer - dennoch war die Niederschlagssumme im Mai höher als der Mittelwert. Im Flächenland zeigte sich jedoch ein differenziertes Bild bei der Niederschlagsverteilung: Während es in den nördlichen Regionen Brandenburgs weniger Regen gab, fiel im Süden und im Osten deutlich mehr Niederschlag. Damit war auch die Bodenfeuchte im Norden geringer als im Süden - eine Auffüllung der Bodenwasservorräte gab es in der Uckermark, Prignitz und im Ruppiner Land nicht. Sommerungen, allen voran der Mais, haben sich schlecht entwickelt aufgrund der kalten und nassen Maiwitterung.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

In Sachsen gab es besonders Ende Mai Starkniederschläge durch Gewitter sowie ergiebige Dauerniederschläge. Damit wurden sämtliche Böden des Freistaates mit Wasser gesättigt. Mehr noch: vielerorts sind die Flächen unbefahrbar gewesen aufgrund von Nässe oder Überflutung. Berichten zufolge stand mancherorts auch Wasser zwischen Kartoffeldämmen. Die Kartoffeln begannen daraufhin mit Faulen. Auch der Mais entwickelte sich kaum bei der kalten und nassen Witterung. Pilzkrankheiten fanden günstige Infektionsbedingungen in den nassen Beständen. Einzig Mitte Mai herrschte sonniges und warmes Wetter, was viele für den ersten Schnitt der Anweilsilage genutzt haben.

Vorläufige Witterungsdaten des Berichtsmonats Mai 2013

Station	Hoehe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	12.7	-0.7	17.4	8.3	6.2	138.6	63.6	93.2	165.5	66.5	3.6
Neuruppin	38	13.8	0.1	18.5	8.6	6.3	186.0	78.5	83.5	162.5	76.8	2.4
Angermünde	56	14.0	0.6	19.5	8.6	6.5	181.1	76.1	75.7	141.2	87.9	3.3
Potsdam	81	13.8	-0.2	19.2	9.0	7.0	172.1	74.3	113.7	199.1	79.3	3.7
Berlin-Sch.	47	14.1	0.1	19.0	8.8	5.6	163.8	67.4	81.0	146.2	78.6	3.6
Lindenberg	98	14.0	-0.1	18.9	9.2	7.3	164.1	71.1	82.7	147.2	82.5	3.0
Cottbus	69	(14.2)	(-0.2)	(19.4)	(8.7)	(6.8)	(162.9)	(70.2)	(89.4)	(151.0)	90.7	2.7
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	(13.5)	(0.1)	(18.8)	(7.8)	(6.4)	(160.8)	(70.0)	73.2	153.5	84.6	3.2
Gardelegen	47	13.0	-0.6	18.2	7.0	5.6	137.2	62.9	109.1	218.2	72.3	2.5
Magdeburg	79	13.4	-0.5	18.3	8.5	5.9	149.1	66.0	132.9	249.8	73.9	2.4
Harzgerode	404	10.6	-0.9	14.8	5.6	4.2	125.4	61.2	150.1	248.9	44.4	3.3
Halle-Kröll	96	13.1	-0.8	17.5	8.4	4.3	126.9	57.0	124.4	226.2	72.0	2.0
Wittenberg	105	13.6	-0.5	18.3	8.9	7.3	150.7	68.1	105.8	212.0	79.1	2.8
Thüringen												
Artern	164	12.5	-1.0	17.2	8.1	6.2	126.2	58.5	100.5	168.9	62.1	3.3
Leinefelde	356	11.0	-1.0	15.2	6.8	5.1	(120.1)	(58.6)	145.4	213.8	48.5	3.0
Erfurt-Bin.	312	11.4	-1.3	15.3	7.5	5.7	105.8	50.2	190.0	297.3	48.6	3.7
Gera-Leumm.	311	11.7	-1.1	16.1	7.4	5.7	118.9	55.6	131.4	223.5	54.9	3.5
Meiningen	450	10.8	-1.3	14.8	(7.3)	5.9	96.7	48.4	144.3	246.2	49.9	3.1
Neuhaus	845	8.2	-1.5	11.4	5.4	3.8	95.4	49.2	206.2	252.4	27.6	3.8
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	12.9	-1.0	16.9	9.1	7.0	149.2	68.9	122.3	189.0	64.4	3.5
Görlitz	237	13.0	-0.5	17.5	8.6	7.1	160.4	71.7	74.3	129.0	63.8	3.3
Leipzig-Sch	131	13.1	-0.7	17.2	8.6	6.5	138.6	62.2	104.9	224.1	62.1	3.6
Oschatz	150	13.0	-0.7	17.7	8.0	6.8	138.0	62.2	113.6	216.8	64.7	3.1
Plauen	386	11.5	-1.0	(16.0)	7.1	5.9	(101.3)	(53.0)	119.3	217.7	60.8	2.2
Chemnitz	418	11.5	-1.2	(15.4)	7.8	6.3	(126.5)	(60.6)	160.6	244.1	50.1	3.8

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.dwd.de/produkte

Kärmerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: Juni

Nummer: 6

Synoptischer Monatsrückblick

Der Juni 2013 brachte nach 2002 an vielen Flussläufen im Berichtsgebiet ein neues „Jahrhunderthochwasser“. Mancherorts war es sogar noch schlimmer als vor 11 Jahren. Die dazu führende synoptische Situation begann schon im Mai, aber die Auswirkungen waren verbreitet erst im Juni zu spüren und dazu kam, dass es auch in der letzten Junidekade mancherorts nochmals Niederschläge gab, die zum erneuten Anstieg der Flusspegel führten. Da die Böden aufgrund der meteorologischen Vorgeschichte kaum Speichervermögen für das Niederschlagswasser hatten, waren sowohl rasche ober- wie unterirdische Abflüsse die Folge. Es wird von Lysimetermessungen berichtet, die vergleichbar hohe Sickerwasserraten wie 2002 registrierten.

Die Wetterlagen zeigten im Berichtsmonat überwiegend zyklonalen Charakter. Damit herrschte verbreitet wechselhaftes Wetter. Wenn man alle Stationen im Berichtsgebiet anschaut, findet man nur den 05. und den 06. Juni komplett niederschlagsfrei unter Zwischenhocheinfluss. An den anderen Tagen waren mal hier oder mal da Niederschläge zu registrieren, die entweder an Störungen gebunden waren oder als thermisch induzierte Schauer auftraten.

Der Berichtsmonat war insgesamt durch normal bis leicht zu warm temperierte Bedingungen gekennzeichnet. Die Wechselhaftigkeit zeigt sich auch in der Temperaturverteilung. Neben dem 19. Juni, der im Gesamtgebiet komplett als heißer Tag einzustufen ist, gab es Tage, wie den 02. sowie den 25. oder 26. Juni, die mancherorts nicht mal die 15-Grad-Marke bei den Höchsttemperaturen erreichten. In Erdbodennähe wurden an etlichen Tagen nur einstellige Minimumtemperaturen gemessen und am Monatsletzten gab es sogar vielerorts in 5 cm über dem Erdboden Tiefstwerte unter 5 Grad C. Ganz besonders prädestinierte Standorte zeigten sogar vereinzelt in Bodennähe Minimalwerte in Gefrierpunktnähe!

Die Sonnenscheindauer lag mit Werten zwischen 90 und 115 Prozent des Normalwertes nahezu auf den Sollwerten, wobei nur am 25. Juni an allen Stationen ein durchgehender Wolkenvorhang direkte Sonnenstrahlung verhinderte, während am 05. und 06. sowie am 18. und 19. Juni vielerorts Tagessummen der Sonnenscheindauer registriert worden waren, die nicht weit vom astronomisch möglichen Wert entfernt lagen. Das es aber auch hier ungleiche Verteilungen gab mag der Vergleich der Summen vom 06. Juni zeigen: Im altmärkischen Seehausen wurden an dem Tag 16,1 Stunden Sonne aufgezeichnet, während es in Görlitz nur 3,6 Stunden waren.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

Im Norden, Osten und in der Mitte des Landes war es 0,5 bis 1,0 K zu warm, während es im Süden verbreitet Monatsmitteltemperaturen nahe der Normalwerte gab. Die klimatische Wasserbilanz war verbreitet negativ mit Werten zwischen -40 bis -100 mm als Monatssumme. Bei der Vorgeschichte ist das jedoch nicht als schädlich anzusehen sondern vielmehr war dies günstig, da dadurch die zeitweise stark eingeschränkten Feldbefahrbarkeitsbedingungen verbessert wurden. Die meteorologischen Bedingungen sorgten dafür, dass es endlich auch zu einem sichtbaren Vegetationsfortschritt beim Mais kam. In den letzten Junitagen fehlte beispielsweise im Bereich der Querfurter Platte nicht mehr viel an der Druschreife der ersten Wintergerstenbestände.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

In Thüringen lagen die Monatsmitteltemperaturen verbreitet nahe beim Normalwert. Während der Osten des Freistaates diesen nur um 1 Zehntel Kelvin verfehlte, waren es im Norden und Süden 2 Zehntel darüber und der Bereich um die Landeshauptstadt zeigte diesbezüglich eine Punktlandung. Die östlichen Regionen waren auch deutlich niederschlagsreicher, so dass hier die klimatische Wasserbilanz positiv war. Die phänologische Entwicklung schritt gut voran und im Wintergetreide wurden in allen Arten Reifeprozesse beobachtet. Während es bei Wintergerste nahe an die Gelbreife kam, zeigte der Winterweizen Milchreife und Winterroggen und Triticale waren durch die Teigreife am Monatsende geprägt. Im Tiefland wurden die trockenen Tage in der ersten Monatsdekade für die Heuwerbung

genutzt, während im Bergland dazu die warmen bis heißen Tage um den 19. Juni genutzt wurden.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

In Brandenburg waren zwar 110 bis 200% der normalen Monatsniederschlagssumme gefallen, aber außer in der Prignitz und im Märkischen Oderland waren leicht negative klimatische Wasserbilanzen registriert worden. Im Fläming lagen die Temperaturen nur knapp über den Normalwerten, während es sonst zwischen 0,5 und 0,9 K mehr waren. Bei 205 bis 255 Stunden Sonnenschein beschleunigte sich die phänologische Entwicklung und hat die Rückstände, die es in den Vormonaten gab weitgehend aufgeholt, was sich beispielsweise am Blühbeginn der Sommerlinde zeigt, der im Landesdurchschnitt nur noch vier Tage später war als langjährig üblich. Auch die Johannisbeeren zeigten die Reife termingerecht um den Johannistag. Auch die anderen landwirtschaftlichen und obstbaulichen Kulturen zeigten die jahreszeitlich typischen Entwicklungsstufen.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

Während der Nordwesten des Freistaates nur knapp unter einer Monatsniederschlagssumme von 100 mm blieb, waren es in den anderen Regionen zum Teil bis über 200 mm, was dann mehr als 300 Prozent des Normalwertes ausmachte und so die klimatische Wasserbilanz zu positiven Werten zwang. Deshalb lag die Bodenfeuchte unter Gras zum Monatsende nahe der Wassersättigung. Inwieweit die damit verbundenen Einschränkungen im Bodenlufthaushalt ertragswirksam sind, kann noch nicht abgeschätzt werden. Es kam verbreitet zu deutlichen Beschränkungen der Feldbefahrbarkeit, was insbesondere zielgenaue Pflanzenschutzmaßnahmen deutlich beeinflusste. Zu sehen ist dies durch einen recht kräftigen Unkrautbesatz auf etlichen Maisflächen sowie in einem gemeldeten verstärkten Druck durch pilzliche Schaderreger im Wintergetreide. Für Heuwerbung und Grünlandschnitt blieben nur enge Zeitfenster.

Vorläufige Witterungsdaten des Monats Juni 2013

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	16.4	0.2	21.4	11.2	9.3	228.9	109.5	75.9	130.4	94.5	3.8
Neuruppin	38 (16.8)		(0.5)	(21.8)	(11.5)	(9.6)	(251.8)	(113.4)	(99.6)	(170.3)	97.0	2.6
Angermünde	56	16.7	0.6	21.8	11.5	10.0	(238.2)	(108.9)	83.9	142.7	94.9	3.7
Potsdam	81	17.4	0.8	23.0	12.2	10.6	(240.9)	(109.3)	(85.4)	(140.7)	102.5	3.9
Berlin-Sch.	47	17.7	0.9	(22.5)	(12.1)	(8.9)	(231.5)	(105.2)	64.9	111.7	108.2	3.9
Lindenbergl	98	17.3	0.7	22.2	12.2	10.8	221.8	100.5	111.8	192.4	103.7	3.1
Cottbus	69	17.6	0.5	22.8	11.8	10.2	207.6	94.4	100.2	198.8	105.2	2.5
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	17.0	0.9	22.8	10.7	9.4	253.5	117.6	52.8	90.7	117.4	3.7
Gardelegen	47	16.8	0.6	22.9	9.6	8.4	231.5	111.3	16.0	30.7	113.8	2.9
Magdeburg	79	17.3	0.9	22.5	11.3	8.5	245.4	111.0	21.5	36.3	107.2	2.7
Harzgerode	404 (14.2)		(0.1)	(19.2)	(8.4)	(7.0)	(205.3)	(104.2)	(45.5)	(85.7)	64.7	3.7
Halle-Kröll	96	16.8	0.2	21.7	11.4	7.0	219.0	100.5	47.9	88.7	98.0	2.3
Wittenberg	105	17.4	0.7	22.5	12.0	10.8	225.4	106.9	79.0	141.8	112.8	2.9
Thüringen												
Artern	164	16.5	0.2	21.7	11.0	9.2	(223.7)	(107.7)	55.4	113.3	86.8	3.3
Leinefelde	356	14.7	0.1	19.8	9.3	7.5	189.8	94.8	25.3	37.3	73.6	3.1
Erfurt-Bin.	312	15.5	0.0	20.0	10.3	8.2	208.1	99.5	44.9	78.6	72.6	3.9
Gera-Leumn.	311	15.5	-0.1	20.3	10.4	8.8	189.0	94.6	120.1	189.4	78.1	3.5
Meiningen	450	15.1	0.2	19.9	9.9	7.9	185.8	93.6	70.5	112.6	80.9	3.3
Neuhaus	845	12.5	-0.1	16.5	8.6	6.7	(165.6)	(91.0)	90.0	103.8	53.2	3.8
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	16.5	-0.2	20.8	11.8	10.1	204.1	101.1	205.5	336.9	81.4	3.3
Görlitz	237	16.4	0.2	20.9	11.4	10.3	202.5	96.2	182.0	276.6	73.3	2.9
Leipzig-Sch	131	16.7	0.2	21.4	11.5	9.2	223.7	106.3	85.9	156.8	84.0	3.5
Oschatz	150	16.6	0.1	21.7	11.0	10.0	201.1	94.9	156.8	313.0	85.3	3.1
Plauen	386	15.5	0.4	(20.7)	10.0	8.9	(201.1)	(109.9)	(144.1)	(225.2)	84.5	2.0
Chemnitz	418	15.1	-0.2	19.7	10.6	9.1	188.6	95.9	167.4	230.9	69.7	3.7

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.aarowetter.de/produkte

Kärmerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lv.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: Juli

Nummer: 7

Synoptischer Monatsrückblick

Bis zum 04./05. Juli waren die Tage noch von durchwachsenem Charakter. Grund hierfür waren Tiefausläufer und Konvergenzen, die von Westen kommend über die hiesige Region hinweggezogen sind. Dabei kam einiges vom Himmel: örtlich fielen am 01. Juli mehr als 10 Liter pro Quadratmeter. Den meisten Niederschlag gab es in Harzgerode mit 30 mm. Das sollte es dann aber erst einmal in Sachen Niederschlag gewesen sein, zumindest verbreitet bis zum Monatsende. Zwei ehemalige Azorenhochs setzten sich nacheinander über den Britischen Inseln fest und sorgten so für meist trockenes und sonniges Wetter in der Region. Zwar versuchten immer mal Kaltfronten aus Norden in den Osten Deutschlands vorzustoßen, aber vielmals kamen nur noch Wolkenfelder über der Region an. Die Fronten waren größtenteils wenig wetterwirksam. Da die Hochdruckgebiete allesamt im Nordwesten und Westen Europas lagen, herrschte meist eine nördliche Luftströmung vor, die den Temperaturanstieg dämpfte oder gar unterband. So lagen die Tagesmitteltemperaturen bis Mitte der zweiten Julidekade oftmals „nur“ zwischen 10 und 20 Grad C. Im Maximum erreichten die Temperaturen bis 21./22. Juli keine 30 Grad C und im Minimum wurden sogar oftmals Werte von unter 10 Grad C gemessen. Das ist frisch für Juli! Grund hierfür ist die Luftmasse polaren Ursprungs gewesen, die beständig jeden Tag durch die Sonneneinstrahlung neu erwärmt werden musste und sich nachts entsprechend abkühlte, sobald die Sonneneinstrahlung verschwunden war. Das änderte sich erst mit Beginn der dritten Julidekade als das Hochdruckgebiet von den Britischen Inseln weiter nach Norden verdrängt wurde. Durch den wachsenden Tiefdruckeinfluss über Westeuropa drehte die Strömung auf West bis Südwest und es wurde zunehmend warme und auch labilere Subtropikluft zu uns in die Region gepumpt. Dadurch stiegen die Temperaturen rasch an und ab dem 21./22. Juli wurden Maximumtemperaturen von 30 Grad und mehr gemessen. Gegen Ende der dritten Julidekade kletterte das Thermometer örtlich sogar auf über 35 Grad C. Immer häufiger durchbrachen Schauer und Gewitter, teils heftigen Ausmaßes, die Hitze. Örtlich gab es Starkregen, Sturmböen und Hagelschlag. Teilweise fielen in den Schauern und Gewittern 30 Liter und mehr an nur einem Tag! So ging der Juli wechselhaft und gewittrig zu Ende. Es hätte der trockenste Juli seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in der Region werden können, wenn nicht die dritte Julidekade gewittrig gewesen wäre...

Insgesamt war der Juli 2013 zwischen 1,2 (Brandenburg) und 2,2 K (Thüringen) zu warm temperiert gegenüber dem langjährigen Mittelwert. An einer Wetterstation (Mühlhausen-Görmär/Thüringen) war es der wärmste Juli seit Beginn der dortigen Wetteraufzeichnungen, die allerdings erst im Jahre 1995 begannen. Zum Niederschlag: überall fiel weniger Niederschlag als im Mittel. Es war zu trocken. Insgesamt kamen zwischen 13,9 mm (Wittstock/Brandenburg) und 89,4 mm (kleiner Inselsberg/Thüringen) Niederschlag vom Himmel. Im Mittel über alle fünf Bundesländer des Berichtsgebietes fielen rund 39 mm im Juli, was einem Anteil von 63 % gegenüber dem langjährigen Mittelwert entspricht. An elf Wetterstationen in Berlin, Brandenburg, Thüringen und Sachsen (Kyritz, Schleiz, Carlsfeld, Berlin-Marzahn, Mühlhausen-Görmär, Dachwig, Tegkwitz, Bad Lobenstein, Dresden-Strehlen, Hoyerswerda und Bad Elster-Sohl) gab es den trockensten Juli seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Die monatliche Sonnenscheindauer lag zwischen 254 und 316 Stunden – normal wären 167 bis 235 Stunden gewesen. Man merkt also schon: es gab mehr Sonnenschein es normal üblich ist. Zwischen 1/5 und 2/3 lag die Sonnenscheindauer im Juli 2013 über dem mittleren Erwartungswert. Und noch etwas bemerkenswertes: an 30 bis 31 Tagen (von 31 Tagen im Juli) schien die Sonne vom Himmel. Es war also kein oder kaum ein Tag gänzlich bedeckt gewesen.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt war der Juli 2013 zu warm, zu trocken und zu sonnenscheinreich gegenüber dem Mittel. Eigentlich keine schlechten Voraussetzungen für die Ernte der Wintergetreide und der Ölsaaten sollte man meinen. Und dem war auch so: lange Zeit herrschten sehr gute meteorologische Bedingungen zum Abtrocknen und Reifen der Bestände und für Erntemaßnahmen. Nur die Totreife ließ dieses Jahr lange auf sich warten. Die Wintergerste begann man verbreitet zwischen dem 15. und 22. Juli herum zu dreschen – da ist gut eine Woche später als im Mittel. Den Winterrraps begann man zwischen dem 25.07. und 02.08. herum zu dreschen – auch rund ein bis zwei Wochen später als „normal“. Im Winterweizen begann die Ernte vereinzelt auf leichten Standorten Ende Juli. Über Quali- und Quantitäten ist noch nichts bekannt.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

In Thüringen war der Juli zu warm, vielerorts zu trocken und um rund ein Drittel Sonnenscheinreicher als ein „normaler“ Juli. An sechs Wetterstationen wurde die bislang in einem Juli höchste Temperatur seit Beginn der Wetteraufzeichnungen gemessen. Die bisherigen Rekorde von 2003, 2006, 2007 und 2010 wurden demzufolge eingestellt. Heftige Schauer und Gewitter mit Starkregen und Hagel kamen in der letzten Julidekade vom Himmel – örtlich fielen 40 Liter pro Quadratmeter und mehr am 24.07.! Ob und inwieweit dadurch Schäden in der Landwirtschaft entstanden sind ist nicht bekannt. Trotz des sonnigen, warmen und trockenen Wetters setzte die Ernte der Wintergetreide und Ölsaaten rund ein bis zwei Wochen verspätet ein.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

Besonders in Berlin und Brandenburg zehrte das trockene und warme Wetter an den Bodenfeuchtereserven. Gab es zu Beginn des Julis noch verbreitet Bodenfeuchten zwischen 80 und 95 % nFK (0-50 cm unter Gras), lag die Bodenfeuchte in derselben Schicht beispielsweise am 28.07. nur noch zwischen 45 und 55 % nFK. Welche Temperaturen sich im Erdboden entwickeln können zeigt folgendes Beispiel: am 27.07. wurde in Cottbus in 5 cm Tiefe eine Temperatur von 44,2 Grad C um 16 Uhr MESZ gemessen! In 10 cm Tiefe waren es 38,5 Grad C und in 20 cm Tiefe sogar noch 33,7 Grad C. Kein Wunder, dass das Bodenwasser rasch aufgezehrt wurde! Die Ernte der Wintergerste setzte verbreitet in der zweiten Julidekade ein, die des Wintertrapses erst gegen Mitte und Ende der dritten Julidekade.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

In Sachsen gab es einen heißen, trockenen und sonnenscheinreichen Juli 2013, der die Bestände besonders auf den leichten Standorten rasch abtrocknete und reifte. Gegen Ende der ersten Julidekade begann in Nord- und in Nordostsachsen der Wintergerstendrusch. In den anderen Regionen Sachsens begann dieser jedoch erst gegen Mitte der zweiten Julidekade bzw. erst in der dritten. Die beginnende Wintertrapsenernte setzte erst gegen Ende Juli um rund ein bis zwei Wochen verspätet ein. Das heiße und trockene Wetter ließ vor allem die Brandgefahr im Wald und von Grasflächen ansteigen: im ganzen Freistaat herrschten lange hohe bis sehr hohe Waldbrandwarnstufen.

Vorläufige Witterungsdaten des Monats Juli 2013

Station	Hoehe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	20.2	1.7	26.0	(14.5)	(12.1)	(288.8)	(127.8)	(50.3)	(75.1)	145.3	3.2
Neuruppin	38	(19.8)	(1.1)	(25.6)	(13.5)	(11.4)	(299.7)	(127.5)	(32.3)	(62.7)	138.0	2.0
Angermünde	56	19.9	1.4	26.0	13.7	11.9	283.3	116.8	18.0	29.3	136.6	3.1
Potsdam	81	20.8	1.9	26.8	15.2	(13.0)	313.6	129.7	21.3	35.2	143.6	3.3
Berlin-Schf.	47	21.0	1.9	26.4	15.0	11.3	298.8	125.5	43.5	75.1	144.6	3.2
Lindenberg	98	20.5	1.5	26.1	(14.9)	(12.9)	309.5	129.9	(38.1)	(58.4)	138.0	2.6
Cottbus	69	20.6	1.2	26.9	13.5	11.7	293.7	123.0	44.3	65.6	148.4	2.1
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	20.3	1.8	26.9	13.3	(11.9)	309.2	138.0	27.8	47.6	158.4	3.1
Gardelegen	47	20.1	1.7	27.5	12.2	(11.2)	292.4	136.0	44.9	74.7	163.7	2.2
Magdeburg	79	20.7	2.0	27.2	14.3	(11.6)	307.7	135.1	42.5	81.6	155.5	2.0
Harzgerode	404	(17.8)	(1.4)	(24.0)	(11.2)	(9.8)	(282.5)	(136.5)	(58.5)	(88.6)	112.1	2.8
Halle-Kröll	96	(20.4)	(1.4)	(26.4)	(14.0)	(9.1)	(306.0)	(134.6)	(36.6)	(59.2)	145.8	1.8
Wittenberg	105	20.8	1.6	(26.9)	14.7	(13.3)	(291.4)	(128.6)	36.1	61.5	157.7	2.5
Thüringen												
Artern	164	(20.0)	(1.4)	26.7	(13.7)	(11.1)	(294.0)	(134.7)	(28.1)	(43.7)	140.1	2.5
Leinefelde	356	18.6	1.6	24.9	12.4	10.5	267.4	126.3	47.2	65.2	127.2	2.3
Erfurt-Bin.	312	19.5	1.7	25.2	13.2	(11.1)	300.4	134.5	23.1	31.7	130.5	2.9
Gera-Leumm.	311	19.6	1.6	25.8	13.2	11.5	290.7	133.0	28.8	38.9	137.1	2.8
Meiningen	450	19.2	2.2	24.9	13.3	(11.4)	(289.0)	(135.1)	28.3	41.6	130.3	2.9
Neuhaus	845	16.9	2.2	21.7	12.6	9.9	271.2	133.6	48.9	40.4	98.3	3.2
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	20.5	1.5	25.6	14.6	12.5	306.5	138.5	53.4	62.6	132.5	2.8
Görlitz	237	19.9	1.5	25.6	13.8	(12.5)	(295.2)	(129.3)	72.4	83.6	130.5	2.4
Leipzig-Sch	131	20.5	1.5	26.2	14.6	(12.3)	313.8	140.2	29.0	42.1	138.9	2.7
Oschatz	150	20.1	1.3	26.7	13.6	(12.1)	(301.3)	(132.1)	34.1	49.0	139.9	2.6
Plauen	386	19.2	1.8	25.9	11.9	10.6	(295.7)	(142.2)	35.8	46.6	140.7	2.1
Chemnitz	418	19.3	1.7	24.7	13.6	(11.4)	297.9	136.6	40.4	43.8	121.0	2.9

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.arwetter.de/nordprodukte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: August

Nummer: 8

Synoptischer Monatsrückblick

Zu Beginn des Monats lag das Berichtsgebiet unter einem massiven Warmluftsektor, der beständig warme subtropische Luftmassen in die Region advehierte. Die Höchsttemperatur erreichte dadurch am 02.08.2013 vielmals Werte um und über der 35-Grad-Marke, was damit zugleich vielerorts auch der wärmste Tag im August 2013 war. In Demker (Sachsen-Anhalt) wurde mit 36,8 Grad C am 02.08.2013 sogar die höchste jemals in einem August gemessene Temperatur seit Beginn der dortigen Wetteraufzeichnungen (ab 1981) gemessen. Eine aus Westen vorstoßende Kaltfront beendete die heißen Temperaturen und brachte Schauer und Gewitter mit Starkregen und Hagel in die Region. Auch die nächsten Tage waren von wechselhafter Natur, da sich Frontdurchgänge und kurze Zwischenhochs abwechselten: kräftige Schauer und Gewitter gingen örtlich nieder und brachten mancherorts in der Tagessumme 30 und mehr Liter pro Quadratmeter an Niederschlag! In der zweiten Augustdekade schloss sich eine kühlere Witterungsperiode an: durch eine Austrogung über Westeuropa und dem anschließenden Wandern des Troges mit der Frontalzone in Richtung Osten gelangte Mitteleuropa und damit auch das Berichtsgebiet in den Bereich maritimer und kalter Subpolarluft. Die Höchsttemperaturen erreichten Mitte August kaum mehr die 20-Grad-Marke, nachts lagen die Tiefsttemperaturen teils unter 10 Grad Celsius. In Deutschneudorf auf der Brüderrwiese und auf den Brocken gab es sogar am 15. und 21.08. mit jeweils -2 Grad Celsius Frost in Erdbodennähe. Vom 16. bis 18. August wurde es vielerorts aufgrund von Warmluftadvektion durch eine Südwestlage aber noch mal sommerlich warm, eh sich erneut gemäßigt temperierte Tage bis Ende August wieder durchsetzten. Grund hierfür war die südliche Lage der Frontalzone über dem Mittelmeerraum. Dies hatte zur Folge, dass das Berichtsgebiet zumeist auf der kalten Seite der Frontalzone lag und beständig maritime Subpolarluft oder erwärmte Subpolarluft zu uns befördert wurde. Die kalte Luftmasse musste nach der nächtlichen Auskühlung demnach jeden Tag aufs Neue durch den Boden erwärmt werden, der wiederum durch die eintreffende Sonneneinstrahlung beheizt wurde. Entsprechend „kühl“ waren die Temperaturen für August: im Maximum lagen die Höchstwerte der Lufttemperatur zumeist zwischen 20 und 25 Grad Celsius – nur selten gab es einen Sommertag.

Insgesamt war der August leicht zu warm gegenüber dem langjährigen Temperaturmittel. Die Abweichung betrug +0,2 (Dresden-Klotzsche) bis +1,1 K (Magdeburg) zur Mitteltemperatur. Die Summe der Sonnenscheindauer erreichte verbreitet die mittlere Monatssumme und überbot diese leicht in Brandenburg, Berlin, Sachsen, Sachsen-Anhalt und in wenigen Teilen Thüringens. Die Niederschlagssumme war im Hinblick auf den langjährigen Mittelwert differenziert verteilt: an wenigen Stationen gab es mehr Regen als im Mittel, was durch starke Schauer und Gewitter mit viel Niederschlag in kurzer Zeit bedingt war; an den meisten Orten war der August aber zu trocken. Hier gab es teilweise nicht mal die Hälfte des im Mittel erwarteten Regens. Generell war es im gesamten Berichtsgebiet zu trocken bis eben auf wenige Tage, wo durch Starkregen viel Niederschlag in kurzer Zeit vom Himmel kam.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt gab es zu Beginn des Monats Höchsttemperaturen um 35 Grad Celsius! Damit dürften dann die letzten Wintergetreidebestände Anfang August (Not)Reif geworden sein. Das Erntewetter war in weiten Teilen des Monats günstig, sieht man mal von lokalen Schauer- und Gewitterereignissen ab, die allerdings örtlich sehr heftig mit Starkregen und Hagel ausfielen. Lagererscheinungen und Schäden in den Raps- und Getreidebeständen traten örtlich auf. Verbreitet war der August aber zu trocken! Besonders die Kartoffeln und der Mais litten an der Trockenheit. Wo keine Beregnung stattfand wirkte sich die Trockenheit negativ auf die Ertragsbildung aus.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

In Thüringen konnte die Ernte der Wintergetreide sowie Sommergerste und Winterraps im Flach- und Tiefland innerhalb des Augustes weitestgehend abgeschlossen werden. Die Wetterbedingungen zur Ernte waren dieses Jahr günstig und es gab nur wenige bis keine größeren meteorologisch bedingten Ernteverzögerungen. Örtliche Starkregenereignisse im Zusammenhang mit Gewittern zu Beginn des Monats haben Berichten zufolge lokal zu Schäden insbesondere im Winterraps geführt. Mitte/Ende August ging der Mais leicht später als normal in die Milchreife über. Der Winterraps wurde termingerecht vielerorts Mitte/Ende August gedrillt. Die ersten Bestände liefen an den letzten beiden Augusttagen bereits auf.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

In Brandenburg und Berlin war der August hinsichtlich der Temperatur und der Sonnenscheindauer relativ „normal“ – es gab kaum große Abweichungen zu den Mittelwerten. Über weite Strecken des Monats war es aber zu trocken, abgesehen von Starkniederschlägen, die örtlich in kurzer Zeit (zu) viel Wasser auf einmal brachten. Das fehlende Wasser sorgte insbesondere bei den Sommerungen Kartoffeln und Mais für Trockenstress und lässt Ertrageinbußen erwarten. Diese trockenen Bedingungen waren andererseits günstig für den raschen Abschluss der weitestgehend unterbrechungsfreien Erntekampagne. Mitte August ging der Mais in die Milchreife. Von der beginnenden Silageernte im Mais wurde im August noch nichts berichtet.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

In Sachsen war es trotz gewittriger Schauer und Starkregenereignisse in Zusammenhang mit Gewittern viel zu trocken gegenüber dem Mittelwert. Diese Trockenheit begünstigte einerseits eine weitestgehend unterbrechungsfreie Erntekampagne, andererseits kamen insbesondere die Kartoffeln und der Mais in Trockenstress, wo kein zusätzliches Wasser zur Verfügung gestellt werden konnte. Inwieweit es dadurch zu Ertrageinbußen kommt bleibt abzuwarten – es ist aber anzunehmen, dass Mindererträge infolgedessen auftreten können. Günstiges Wetter herrschte auch für die Rapsaussa, die dadurch termingerecht durchgeführt werden konnte – die ersten Bestände liefen bereits Ende August auf. Der Mais ging Mitte/Ende August in die Milchreife über; der Beginn der Silageernte fand im August nicht mehr statt.

Vorläufige Witterungsdaten des Berichtsmonats August 2013

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	18.3	0.4	23.9	13.3	11.2	219.0	103.8	(71.1)	(108.1)	108.2	3.3
Neuruppin	38	18.5	0.3	(23.8)	13.4	11.4	(226.4)	(104.7)	84.2	160.7	100.6	2.0
Angermünde	56	18.6	0.7	24.7	13.2	11.4	226.0	104.0	47.3	78.3	109.8	2.9
Potsdam	81	19.1	0.8	25.4	13.9	11.9	234.8	105.0	46.0	125.0	115.4	3.6
Berlin-Schf.	47	19.1	0.6	24.8	13.6	10.7	227.1	103.7	52.1	95.8	115.3	3.1
Lindenberg	98	19.1	0.6	24.7	14.1	12.6	223.5	102.1	44.2	69.8	119.6	2.6
Cottbus	69	19.1	0.4	25.7	12.8	10.8	225.6	100.1	24.8	38.0	129.9	2.1
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	18.7	0.8	25.0	12.0	10.5	225.1	109.9	29.1	54.5	114.6	2.9
Gardelegen	47	18.5	0.7	25.1	11.5	10.3	220.5	109.2	55.5	106.5	121.3	2.2
Magdeburg	79	19.4	1.1	25.5	(13.2)	(10.2)	219.3	103.6	24.2	42.6	130.5	2.2
Harzgerode	404	16.6	0.3	23.1	9.8	8.4	205.2	103.1	26.7	53.7	105.9	2.8
Halle-Kröll	96	18.9	0.4	(25.2)	13.2	8.7	218.0	104.6	64.2	127.6	122.0	1.6
Wittenberg	105	19.0	0.4	25.1	13.5	12.1	232.2	108.5	(70.2)	(121.7)	126.2	2.4
Thüringen												
Artern	164	18.8	0.5	25.6	12.8	10.1	227.7	111.5	54.8	114.6	127.6	2.9
Leinefelde	356	17.7	0.9	23.4	11.6	9.4	190.8	95.2	37.1	58.1	108.0	2.7
Erfurt-Bin.	312	18.2	0.6	23.8	12.4	10.0	206.8	99.1	30.6	56.2	117.5	3.2
Gera-Leumm.	311	18.3	0.6	24.4	12.5	11.1	207.0	99.2	40.5	55.5	113.2	3.3
Meiningen	450	17.4	0.7	22.9	11.8	10.2	207.5	104.5	45.4	83.6	108.6	2.5
Neuhaus	845	15.4	1.0	19.8	11.2	8.2	190.8	97.8	36.3	42.7	78.2	3.1
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	18.8	0.2	24.3	13.3	11.3	241.0	114.4	29.3	35.1	115.5	3.0
Görlitz	237	18.5	0.5	24.3	12.5	11.0	(262.0)	(118.9)	50.2	62.8	120.7	2.7
Leipzig-Sch	131	19.1	0.5	24.9	13.8	11.5	223.4	106.6	59.8	94.8	117.8	3.0
Oschatz	150	18.9	0.5	25.6	12.6	11.3	224.9	106.1	35.9	53.9	126.0	2.6
Plauen	386	17.5	0.6	24.3	11.0	9.8	202.1	101.0	42.4	62.4	119.0	1.9
Chemnitz	418	18.0	0.6	23.6	12.9	11.1	220.7	106.0	79.2	83.2	101.5	2.9

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.arrrwetter.de/nordprodukte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: September

Nummer: 9

Synoptischer Monatsrückblick

Nach etwas unbeständigem Monatsbeginn machte sich in den ersten Tagen recht schnell ein Hochdruckgebiet bemerkbar, das viel Sonnenschein ermöglichte und in Kombination mit einem westlich gelegenen Tief Subtropikluft in das Berichtsgebiet beförderte, die in weiten Teilen Sommertage oder sogar heiße Tage am 06. und 07. September brachte. Zum Ende der ersten Monatsdekade war dann der Übergang in den Herbst spürbar und mit einer nordwestlichen Strömung floss kühlere Luft ein, die – obwohl zur Monatsmitte nochmals unter Hochdruckeinfluss kommend – dann nur noch Höchstwerte von etwas über 20 Grad C zuließ. Nach Monatsmitte war dann bis über das Ende der zweiten Monatsdekade wieder Tiefdruckeinfluss bei einer vorherrschend nordwestlichen Strömungsrichtung wetterbestimmend, so dass sich die Tage unbeständig zeigten. Zwar stellte sich in den ersten Tagen der dritten Dekade wieder Hochdruckeinfluss ein, aber die Strömung kam weiterhin aus Nordwest und so regneten sich die Störungsausläufer zunächst an den Mittelgebirgen staubedingt ab. Das Wetter zeigte sich eher neblig-trübe oder hochnebelartig bewölkt. Erst zum Monatsende kamen die Regionen zwischen Müritz und Fichtelberg unter eine südliche Strömung und damit in den Genuss des „Altweibersommers“, der den September golden - wegen der einsetzenden Blattverfärbung bei Ahorn und Rotbuche - mit den ersten frostigen Temperaturen in Bodennähe ausklingen ließ.

Insgesamt zeigte sich der September 2013 mit Mittelwerten im Tiefland zwischen 11 und 14 Grad C um 0,1 bis 1,1 K zu kühl. Durch den überwiegend schauerartigen Charakter der Niederschläge ist deren Verteilung räumlich sehr inhomogen und variiert zwischen 65 und 180 Prozent des Normalwertes, aber mehrheitlich zeigen die Messungen überdurchschnittliche Niederschlagssummen. Die Sonne machte sich insgesamt rar. Mit 100 bis 125 Stunden wurden nur zwischen 65 und 85 Prozent der jahreszeitlich üblichen Sonnenstunden registriert. Mehrheitlich lagen die Messungen um 75 Prozent des Normalwertes. Die Monatssummen der potenziellen Verdunstung waren verbreitet weder deutlich höher noch deutlich geringer als der Niederschlag, so dass die Klimatische Wasserbilanz großflächig betrachtet um null mm ausfiel, wobei natürlich die Orte mit etwas mehr Niederschlag eine positive Klimatische Wasserbilanz zeigten und dort auch eine kleine Entspannung der Bodenwasserversorgungssituation eintrat. Da sich aber nahezu überall eine große Teilmenge des Monatsniederschlages am 09.09. zeigte, stellt sich die Frage, wie viel des Niederschlagswassers wirklich im Boden ankam? Die kontinuierlichen Bodenfeuchtemessungen am Standort Leipzig-Holzhausen zeigten, dass von den dort am 09.09. gefallenen knapp 29 mm nur etwa 6 mm in den oberen beiden Zehn-Zentimeter-Schichten des Bodens ankamen!

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

Sachsen-Anhalt zeigte sich im September 2013 mit Temperaturabweichungen zwischen -0,1 und -0,8 K nur etwas zu kühl gegenüber den langjährigen Mittelwerten. Die Sonne zeigte sich nur etwa ¼ der üblichen Zeit und beim Niederschlag gab es in allen Regionen normale oder etwas übernormale Verhältnisse. Das hatte zur Folge, dass die anstehenden Arbeiten in der Landwirtschaft ungestört ablaufen konnten. Für die Aussaat der Wintersaaten gab es genügend Zeitfenster, ebenso für die nötigen Pflanzenschutzmaßnahmen. Die Silomaisernte konnte in der ersten Monatshälfte einsetzen und für die zum Monatsende beginnende Zuckerrübenkampagne waren gute Erntebedingungen bei –vorläufig geschätzt- etwas unterdurchschnittlichen Erträgen vorhanden.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

Thüringen wies mit Ausnahme des Ostens des Freistaates 30 bis 40 Prozent mehr Niederschlag auf als der jahreszeitliche Normalwert. Für die Landwirtschaft bedeutet das Einschränkungen in der Feldbefahrbarkeit, so dass nicht immer sicher war, dass notwendige Pflanzenschutzmaßnahmen wie beispielsweise die Wachstumsregulierung beim Winterraps optimal erfolgen konnte. Dies auch deshalb, weil die Bestände zum Teil innerhalb eines Schlages sehr unterschiedlich entwickelt waren. Das dafür

günstigste Entwicklungsstadium mit 4 bis 6 Laubblättern wurde erst gegen Ende des Monats erreicht, denn sowohl Sonnenscheindauer und Lufttemperatur waren deutlich unterdurchschnittlich.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

Bei deutlich um etwa 1 K zu kühlen Temperaturen und Sonnenschein, der nur etwa 65 bis 75 Prozent des Normalwertes brachte, verlangsamte sich die Herbstentwicklung der Kulturen in Brandenburg. Die Apfelernte begann mit bis zu zwei Wochen Verspätung und auch die ausgesäten Wintergetreide entwickelten sich langsamer. Das nutzten die Ungräser und Unkräuter aus, so dass es dahingehend Handlungsbedarf gab. Die Silomaisenernte setzte relativ pünktlich im Süden des Landes ein, während im Norden eine Verspätung von etwa 2 Wochen zu sehen ist. Der Niederschlag war mit Ausnahme der Uckermark überdurchschnittlich, im Vergleich mit anderen Bundesländern waren Brandenburg und Berlin aber zu den trockeneren Regionen zu rechnen.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

War es im Vogtland fast normal temperiert zeigten die Regionen an und besonders östlich der Elbe mit einer Abweichung von etwa -1 K beachtenswert kühle Temperaturen. Besonders die letzten Nächte im Monat wiesen recht tiefe Werte auf, was aber für die Kühlung der eingelagerten Getreidebestände gut war. Bis zum Monatsende hatten die Silomaisbestände im Tiefland in allen Reifegruppen Gesamttrockensubstanzgehalte von deutlich mehr als 30 Prozent erreicht. Lediglich im Mittelgebirge waren bis zum ersten Frost diese Werte nur vereinzelt festgestellt worden. Frostgeschädigte Bestände zeigten eine etwas geringere Silierfähigkeit, der aber technologisch mit kürzerer Häcksellänge und Zugabe eines Silierhilfsmittels begegnet werden konnte. Die etwa zwei Wochen verspätet zum Monatsende einsetzende Zuckerrübenenernte verspricht etwas geringere Hektarerträge. Die Proberodungen zeigen aber einen vergleichsweise hohen Zuckergehalt.

Vorläufige Witterungsdaten des Monats September 2013

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	12.7	-1.1	16.7	9.2	7.7	102.2	66.4	56.8	107.4	42.7	3.8
Neuruppin	38	12.9	-1.2	17.0	9.1	7.2	115.9	74.3	78.3	176.4	40.6	2.3
Angermünde	56	12.9	-1.0	17.7	8.4	6.8	121.3	76.9	32.4	76.4	50.3	3.4
Potsdam	81	13.2	-0.9	17.7	9.7	7.4	124.8	78.2	59.1	124.9	44.8	4.2
Berlin-Schf.	47	13.3	-0.9	17.6	9.0	(6.6)	112.8	71.4	55.3	131.4	48.6	3.8
Lindenberg	98	13.1	-1.1	17.2	9.5	8.3	123.6	77.9	57.0	130.4	47.0	3.2
Cottbus	69	13.4	-0.9	17.8	9.0	7.3	112.9	71.1	52.1	117.1	52.1	2.5
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	13.3	-0.6	17.9	9.0	7.6	112.2	74.4	73.5	144.7	50.7	3.5
Gardelegen	47	13.5	-0.3	18.1	8.9	7.4	111.2	76.7	55.1	118.0	53.5	2.7
Magdeburg	79	14.1	-0.1	18.5	10.2	7.7	108.6	70.4	47.0	104.0	52.8	2.6
Harzgerode	404	(11.7)	(-0.6)	(16.3)	(7.0)	(5.8)	(112.1)	(75.7)	(91.2)	(167.3)	44.4	3.2
Halle-Kröll	96	13.9	-0.5	18.3	9.6	5.7	117.0	78.0	70.9	144.7	56.5	2.0
Wittenberg	105	13.5	-0.8	17.8	9.6	8.3	110.4	71.8	47.7	101.1	57.0	2.7
Thüringen												
Artern	164	13.7	-0.5	18.6	9.4	6.8	121.1	83.5	(53.9)	(124.5)	57.6	3.4
Leinefelde	356	12.6	-0.4	16.6	9.1	7.6	108.6	74.8	82.9	132.2	43.6	3.2
Erfurt-Bin.	312	13.2	-0.3	17.4	9.2	6.9	128.0	83.4	63.9	136.5	56.2	4.1
Gera-Leumn.	311	13.1	-0.5	17.4	9.2	7.9	116.0	76.5	48.9	85.8	51.4	4.0
Meiningen	450	(12.4)	(-0.2)	16.4	(8.6)	(6.9)	(121.7)	(83.8)	(80.3)	(141.6)	46.5	2.8
Neuhaus	845	10.0	-0.5	13.4	7.1	5.2	110.5	76.7	112.1	117.5	30.6	3.5
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	(13.3)	(-1.0)	17.0	(9.8)	(8.2)	(116.6)	(77.8)	(50.0)	(100.2)	47.0	3.7
Görlitz	237	12.7	-1.0	16.6	8.7	7.1	117.2	76.8	50.6	94.8	42.9	3.2
Leipzig-Sch	131	13.7	-0.7	18.2	9.5	7.7	124.4	82.4	51.2	102.6	52.1	3.8
Oschatz	150	13.7	-0.5	18.4	9.3	7.9	113.2	75.0	30.8	65.4	53.8	3.5
Plauen	386	12.8	-0.1	17.3	8.5	7.2	111.1	77.2	68.1	131.5	52.1	2.2
Chemnitz	418	12.5	-0.9	16.2	9.0	7.4	119.0	79.2	47.7	75.4	39.6	4.1

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.aarowetter.de/produkte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: Oktober

Nummer: 10

Synoptischer Monatsrückblick

Zu Beginn des Monats lag die Region im Einflussbereich eines osteuropäischen Hochdruckgebietes. Geäußert hat sich das Ganze in vergleichsweise milden Temperaturen und in einem recht sonnigen Himmel. Auch in den Nächten war es relativ wolkenlos, was bei den länger gewordenen Nächten bereits zu örtlichem Luftfrost und verbreitetem Bodenfrost geführt hat. Die Erdbodenminima gingen vom 04. bis 06.10. teilweise sogar auf Werte um und unter -5 Grad C zurück! Ab dem 10. Oktober herum bildete sich ein umfangreiches kaltes Tiefdruckgebiet über Westeuropa, das teils beträchtliche Niederschlagsmengen in die Region brachte. So kamen vom 10. bis 12. Oktober gebietsweise jeweils über 10 mm Regen pro Tag herunter. Örtlich fiel mit 30 bis 40 mm am Tag sogar die bis dato höchste in einem Oktober gemessene Tagesniederschlagssumme seit dem Beginn der dortigen Wetteraufzeichnungen. Anschließend ging es mit einem Mix aus Tiefdruckpassagen und kurzen Zwischenhochpassagen recht wechselhaft weiter. Bis zum Beginn der zweiten Oktoberdekade gab es kaum mal drei trockene Tage am Stück. Ab dem 20. Oktober herum setzte eine recht milde Witterungsphase ein, die bis fast Ende Oktober anhielt. Dabei pumpten starke atlantische Tiefdruckgebiete über Westeuropa sehr milde Luftmassen in das Berichtsgebiet und das Thermometer kletterte vielerorts nochmal auf über 20 Grad C! Das ist ungewöhnlich für Ende Oktober! In Dresden wurden am 26.10. mit 24,7 Grad C sogar fast sommerliche Temperaturen gemessen. Ein Ereignis anderer Art fiel auch in diesen milden Zeitraum hinein: Orkantief „Christian“. Dieser sorgte am 28.10. teilweise für schwere bis orkanartigen Böen im Berichtsgebiet. In Norddeutschland, Dänemark und in den BeNeLux-Staaten war „Christian“ Berichten zufolge sogar der stärkste Oktobersturm seit langem oder sogar seit dem Beginn der dortigen Wetteraufzeichnungen.

Insgesamt war der Oktober aufgrund der zumeist recht regen Tiefdrucktätigkeit zu mild gegenüber dem Mittelwert temperiert gewesen. Die vielen Tiefdruckgebiete haben zum einen subtropisch-warme Luftmassen aus Süden zu uns in die Region befördert und zum anderen haben die vielen Wolken der Tiefausläufer nächtliche Ausstrahlung und damit eine Abkühlung verhindert. Im Schnitt war der Oktober um gute 1 bis 2 K wärmer als der Oktobermittelwert von 1981-2010. Die Summe der Sonnenscheindauer war tendenziell etwas niedriger als der Mittelwert. Grund: die viele Tiefdruckbewölkung. Gebietsweise lag die Summe der Sonnenscheindauer aber auch um den Mittelwert herum und war in Sachsen sogar verbreitet etwas über dem Mittel angesiedelt. Die Niederschlagssumme des Oktober 2013 war fast überall höher als der langjährige Mittelwert. Teilweise gab es sogar mehr als das doppelte „Niederschlagssoll“. Nur vereinzelt konnte der Niederschlagsmittelwert des Oktobers nicht erreicht werden. Insgesamt war es also ein milder und etwas zu nasser Oktober 2013.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

Durch die Niederschläge, die teilweise das Doppelte des mittleren Oktoberregens gebracht haben, konnten besonders die Böden in der Altmark, im Fläming, im Köthener Raum und im Harzvorland gut mit Wasser gefüllt werden. Die anstehenden landwirtschaftlichen Arbeiten wurden im Oktober weitestgehend zum Abschluss gebracht, wenn man die Ernte restlicher Körnermais- und Zuckerrübenbestände außen vor lässt. Die Entwicklung der wildwachsenden Pflanzen sowie der Kulturen verlief im Oktober weitestgehend normal: die Blattfärbung der Rotbuche und der Stiel-Eiche sowie deren beginnender Blattfall setzten um mittlere Termine herum ein.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

In Thüringen war der Oktober vielerorts milder und nasser als im Mittel. Dadurch konnten zunächst die Böden im Westen, Süden und Norden des Freistaates gut mit Wasser gefüllt werden. In der Mitte des Bundeslandes und im Osten Thüringens sind die Bodenfeuchten Ende Oktober 2013 noch nicht gänzlich gefüllt gewesen. In einigen Regionen begann die Silageernte des Mais erst Anfang Oktober 2013 und damit gute ein bis zwei Wochen später als im Mittel der letzten Jahre. Mit Fortschreiten des Monats ging die Natur zunehmend in den Herbst über: die Blätter der Rotbuche und der Stiel-Eiche begannen sich um Mitte des Monats herum zu

färben. Ende Oktober wurde besonders im Thüringer Becken der Beginn des Blattfalls der Stiel-Eiche beobachtet und damit endete per Definition in diesen Gegenden der Spätherbst und die Vegetationsruhe begann.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

In der Prignitz und im Havelland sorgten die Niederschläge des Oktobers 2013 bereits für eine gute Auffüllung des Bodens in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe. In Kombination mit den milden Temperaturen begünstigten die guten Bodenfeuchten die Entwicklung der Winterungen. Nachteilig wirkten sich die milden Temperaturen in Hinblick auf die Aktivität tierischer Schaderreger aus, wobei Berichte einen geringen Befall der Winterungen durch tierische Schaderreger in der Region andeuteten. Gegen Ende des Monats ging die Natur mit dem Blattfall der Stiel-Eiche und des spätreifenden Apfels bereits gebietsweise per Definition in die Vegetationsruhe über.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

In Sachsen war der Oktober 2013 leicht zu warm gegenüber dem Mittel und es gab je nach Region etwas weniger oder etwas mehr Niederschlag als im Mittel. Eine Auffüllung des Bodens konnte mit diesen Niederschlagsmengen noch nicht beobachtet werden. Dennoch begünstigten die Niederschläge und die vergleichsweise milden Temperaturen die Herbstentwicklung der Winterungen. Von starkem Befall tierischer Schaderreger wurde, begünstigt durch die meteorologischen Umstände, jedoch nicht berichtet. Gegen Mitte und Ende des Monats ging die Natur in den Herbst und Winter über – alles um den Mittelwert herum.

Vorläufige Witterungsdaten des Monats Oktober 2013

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	(10.4)	(1.2)	14.3	(6.7)	(4.5)	(101.3)	(86.6)	(76.1)	(193.1)	31.0	3.7
Neuruppin	38	10.8	1.3	14.6	7.2	5.2	109.7	99.4	(76.5)	(194.7)	30.6	2.6
Angermünde	56	10.9	1.7	15.1	6.7	4.8	107.4	93.5	34.8	107.4	36.0	3.6
Potsdam	81	10.9	1.5	15.1	7.2	4.7	110.6	91.0	77.6	209.2	32.3	4.3
Berlin-Schf.	47	11.1	1.7	15.5	6.6	3.9	110.5	93.6	59.9	177.7	40.5	3.9
Lindenberg	98	11.2	1.8	15.3	7.3	5.6	124.2	104.1	62.5	177.1	38.6	3.4
Cottbus	69	11.4	1.7	16.5	5.8	3.5	118.5	96.4	44.2	127.7	48.6	2.6
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	11.3	2.0	15.2	7.1	(5.7)	103.1	91.1	66.6	160.1	35.2	3.4
Gardelegen	47	11.2	1.9	15.4	6.8	5.1	94.9	87.9	98.1	238.1	37.6	2.7
Magdeburg	79	11.6	2.0	15.7	7.7	5.2	101.0	87.1	83.4	241.7	37.9	2.6
Harzgerode	404	9.5	1.4	13.0	5.5	4.0	97.7	85.0	(89.9)	(217.1)	26.9	3.8
Halle-Kröll	96	11.3	1.5	15.7	6.8	1.9	101.5	85.7	51.0	173.5	42.3	1.8
Wittenberg	105	11.0	1.4	15.4	6.9	5.1	106.1	91.1	70.0	198.3	41.2	2.7
Thüringen												
Artern	164	10.8	1.3	15.0	6.9	4.2	90.2	87.6	60.4	199.3	34.9	3.0
Leinefelde	356	10.0	1.3	13.3	6.8	4.9	88.1	81.0	96.5	193.0	26.2	3.1
Erfurt-Bin.	312	10.4	1.4	14.0	6.7	4.2	97.7	83.4	51.1	147.3	31.2	4.3
Gera-Leumn.	311	10.4	1.4	14.7	6.1	(4.4)	118.4	98.5	44.3	115.7	39.8	4.5
Meiningen	450	9.2	1.3	12.6	5.8	4.4	96.4	96.8	76.9	143.7	26.7	3.2
Neuhaus	845	7.2	1.0	10.1	4.7	2.7	82.2	79.0	90.7	93.9	15.0	4.3
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	11.0	1.2	15.3	6.8	4.8	129.9	107.8	59.2	137.4	42.3	4.2
Görlitz	237	10.9	1.7	15.1	6.1	4.3	134.5	107.7	32.7	81.1	40.9	4.2
Leipzig-Sch	131	11.3	1.5	15.7	7.0	4.7	111.1	93.9	48.8	157.4	40.0	4.0
Oschatz	150	11.3	1.6	16.2	6.4	4.5	125.2	104.3	53.3	148.1	43.4	3.1
Plauen	386	9.8	1.3	(14.5)	4.9	3.4	(115.0)	(104.5)	31.0	84.5	38.9	2.8
Chemnitz	418	10.6	1.5	14.6	6.9	4.7	125.1	101.1	50.4	104.3	40.0	4.5

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht



für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig

Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.aarowetter.de/produkte

Kärmerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: November

Nummer: 11

Synoptischer Monatsrückblick

Anfang November lag das Berichtsgebiet im Einflussbereich atlantischer Tiefdruckgebiete. Der Luftdruckgegensatz zwischen Azorenhoch und Islandtief auf dem Atlantik war recht hoch gewesen und damit zog ein Tief nach dem anderen in einer straffen westlichen Strömung (es gab zwischen 03. und 09.11. auch Sturm bis schweren Sturm!) über uns hinweg. Die Temperaturen waren infolgedessen recht mild: es gab keinen Luftfrost und kaum Bodenfrost. Am 07.11. konnten sogar nochmal Höchsttemperaturen von über 15 Grad C gemessen werden (in Dresden erreichte das Thermometer sogar 17,7 Grad C!). Neben den milden Temperaturen kam aber auch jede Menge frische Meeresluft ins Berichtsgebiet, die sich in Form von Regen aus den Wolken entlud. Es gab Anfang November kaum ein Tag, an dem es nicht regnete. Örtlich kamen auch Niederschlagsmengen über 10 mm pro Tag vom Himmel. In der zweiten Novemberdekade änderte sich das Wetter ein wenig. Es wurde etwas kühler und in den Nächten gab es schon verbreitet Frost und Bodenfrost. „Schuld“ daran war zunehmender Hochdruckeinfluss über unserer Region, der meist trocken-kalte Luft aus Norden in das Berichtsgebiet beförderte. Auch der klare Nachthimmel sorgte bei den zunehmend langen Nächten für eine stärkere Auskühlung und für ein entsprechendes Absinken der Temperatur. Viel Niederschlag gab es durch den Hochdruckeinfluss nicht und an einigen Tagen schien die Sonne für ein paar Stunden. Ende der ersten und zu Beginn der zweiten Oktoberdekade brachte ein umfangreicher Höhen-Boden-Tiefkomplex nochmal viel Niederschlag in die Region. Stellenweise gab es zwischen 10 und 20 mm Regen, örtlich sogar über 20 mm. Die einfließende Kaltluft rückseitig des Tiefs verwandelte besonders in Thüringen und Sachsen den Niederschlag zeitweilig in Schnee. In höheren Lagen, aber auch im Tiefland (so zum Beispiel in Erfurt) bildete sich temporär oder permanent ab diesem Zeitpunkt eine durchbrochene oder geschlossene Schneedecke aus. Gegen Mitte der zweiten Novemberdekade winterte es dann für ein paar Tage richtig ein. Ein Höhentrog brachte arktische Kaltluft in die Region. Die Tagesmitteltemperaturen waren verbreitet vom 25. bis 27.11. im negativen Bereich. Nachts gab es mäßigen bis strengen Bodenfrost und Luftfrost. In Deutschneudorf/Sachsen sank das Thermometer am 27.11. auf -14,9 Grad C (in Erdbodennähe sogar auf -18,5 Grad C)! Das Ende des Monats ging dann schließlich nochmal mit Tiefdruckgebieten und deren durchziehenden Ausläufern zu Ende. Da der Erdboden aber durch den Kaltlufteinbruch überall zwischen 5 und 10 cm Tief gefroren war, verwandelte einsetzender Warmfrontregen besonders die Straßen in Thüringen und Sachsen am 27./28.11. in gefährliche Rutschbahnen.

Insgesamt war der November 2013 um den langjährigen Temperaturmittelwert herum temperiert gewesen. Die Abweichungen lagen zwischen -0,2 und +1,1 K. Besonders hervorzuheben und ungewöhnlich waren aber die milden Temperaturen am 07.11. und die sehr kalten Temperaturen am 27.11. Die Summe der Sonnenscheindauer lag im Berichtsmonat unter dem langjährigen Mittelwert. Durch die zumeist rege Tiefdrucktätigkeit war der Himmel oftmals stark bewölkt bis bedeckt, sodass die Sonne abgeschirmt wurde. In Brandenburg, Berlin, Sachsen-Anhalt und Thüringen hat es mehr Niederschlag als im Mittel gegeben. In Sachsen war es hingegen weniger als im Mittel gewesen. „Schuld“ daran war die eher westliche Lage, wo die Tiefausläufer naturgemäß aufgrund der zunehmenden Kontinentalität von West nach Ost schwächer werden.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt startete der November sehr mild, wurde aber im weiteren Verlauf immer kälter, sodass am Ende ein „normal“ temperierter Monat – also Temperaturen um den Mittelwert herum – rauskamen. Die vielen Niederschläge haben dazu geführt, dass sich der Boden in vielen Regionen des Bundeslandes in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe bereits mit Wasser aufgefüllt hat. Die niedrigen Temperaturen Ende des Monats haben dann jegliche pflanzliche Entwicklung gestoppt und zur allgemeinen Vegetationsruhe geführt.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

In Thüringen war der November 2013 um den Mittelwert herum temperiert gewesen. Die Niederschläge haben dazu beigetragen, dass sich der Boden gut mit Wasser gefüllt hat. Nur in der Mitte und im Osten Thüringens konnten sich die Bodenwasservorräte in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe bis zum Monatsende noch nicht gänzlich mit Wasser füllen. Der Wintereinbruch Ende November sorgte vielerorts für den ersten Schnee und beendete

jegliche Vegetation der Kultur- und der meisten Naturpflanzen. Gefrorener Boden und einsetzender Regen am 27. und/oder 28.11. führten zu gefährlicher Glätte vor allem im südlichen Thüringen.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

In Brandenburg und Berlin war der November leicht zu warm gegenüber dem Mittel temperiert. Das lag vor allem am warmen Novemberbeginn, der noch einige pflanzliche Entwicklungen zuließ. Niederschlagsmengen zwischen 35 und 65 mm sorgten für eine Füllung der Bodenwasservorräte vor allem in den westlichen Teilen Brandenburgs. Weiter östlich waren die Böden gegen Ende des Monats in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe hingegen noch nicht mit Wasser aufgefüllt gewesen. Im Laufe des Monats wurde es zunehmend kälter, bis es Ende November richtig winterlich war. Die Pflanzen haben im Laufe der Zeit ihre Entwicklung eingestellt und die allgemeine Vegetationsruhe begann spätestens mit den winterlichen Temperaturen Ende des Monats. Permanenter und temporärer Frost im Boden sorgte zu dieser Zeit für eine beginnende Krümelstruktur des Bodens.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

In Sachsen was der November 2013 leicht zu warm gegenüber dem Mittel. Besonders Anfang des Monats – in Dresden gab es Temperauren bis 18 Grad C – waren pflanzliche Entwicklungen noch zu verzeichnen. Gelegentliche Niederschläge machten die Flächen aber kaum oder nur kurz befahrbar. Die Niederschläge reichten auch aus, damit sich der Boden vor allem in Nordwest- und Südsachsen ausreichend mit Wasser füllen konnte. Hier war Ende des Monats die Schicht 0 bis 60 cm Tiefe mit Wasser gesättigt gewesen. Ende des Monats wurde es zunehmend winterlich. Die Tagesmitteltemperaturen gingen sogar in den negativen Bereich und beendeten die letzten Vegetationsregungen. Der Erdboden frohr teilweise bis zu einer Tiefe zwischen 5 und 10 cm.

Vorläufige Witterungsdaten des Berichtsmonats November 2013

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	4.4	0.2	6.9	1.8	(0.3)	43.2	75.8	64.8	134.7	9.7	3.7
Neuruppin	38	5.2	0.5	7.7	2.7	1.1	46.2	95.3	52.7	126.7	12.3	2.6
Angermünde	56	5.2	1.1	7.6	2.5	1.0	37.3	73.3	36.2	94.8	11.5	3.8
Potsdam	81	5.2	0.8	7.7	2.7	0.4	43.1	72.3	55.4	121.2	10.8	4.1
Berlin-Schf.	47	5.3	0.9	7.9	2.4	(0.5)	35.1	62.7	48.5	120.0	12.2	4.0
Lindenberg	98	5.1	1.0	7.6	2.6	1.2	34.9	61.6	46.5	105.9	10.4	3.4
Cottbus	69	5.4	0.8	8.1	2.2	(0.2)	38.3	62.2	52.3	112.5	14.7	2.7
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	5.4	0.7	8.1	2.6	(1.3)	52.4	99.6	59.5	133.1	12.6	3.5
Gardelegen	47	5.1	0.4	7.8	2.0	0.6	44.3	86.9	64.6	157.2	11.7	2.8
Magdeburg	79	5.5	0.6	8.2	2.7	0.5	52.6	87.7	58.1	147.1	12.2	2.6
Harzgerode	404	(3.3)	(-0.2)	5.9	(0.4)	(-0.6)	(58.1)	(98.5)	(90.7)	(192.6)	8.3	3.8
Halle-Kröll	96	5.2	0.2	7.8	2.0	-1.5	51.6	84.0	57.2	141.9	14.7	2.1
Wittenberg	105	5.1	0.6	7.7	2.3	0.9	39.7	67.4	65.6	137.2	14.4	2.9
Thüringen												
Artern	164	4.6	0.0	6.9	(1.8)	(-0.3)	(38.6)	(76.6)	(67.3)	(181.9)	10.5	3.5
Leinefelde	356	3.8	-0.1	6.2	1.2	-0.1	34.0	65.9	71.6	115.7	8.4	3.3
Erfurt-Bin.	312	4.0	0.0	6.5	1.4	-0.3	43.1	71.2	52.3	118.9	9.4	4.6
Gera-Leumm.	311	4.2	0.2	6.5	1.6	0.5	38.4	58.3	41.3	77.9	10.2	4.2
Meiningen	450	3.1	0.2	5.0	0.7	-0.1	26.2	62.2	62.8	109.0	6.7	3.4
Neuhaus	845	0.9	-0.1	2.7	-0.9	-2.5	23.0	46.9	151.5	140.4	0.9	4.2
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	5.0	0.5	7.3	2.2	0.5	37.0	59.3	30.2	53.9	11.5	3.8
Görlitz	237	4.9	0.9	7.3	2.3	1.2	37.1	59.0	32.1	65.2	11.5	4.1
Leipzig-Sch	131	5.1	0.4	7.5	2.1	0.4	52.2	85.6	58.1	133.9	10.5	4.1
Oschatz	150	5.3	0.6	7.7	2.4	1.3	43.4	67.8	46.4	91.2	13.0	3.7
Plauen	386	3.7	0.2	(6.3)	1.0	0.0	34.8	69.6	38.5	83.2	8.9	2.9
Chemnitz	418	3.9	0.0	6.1	1.3	0.2	42.1	65.7	49.3	84.7	8.6	4.7

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

Agrarmeteorologischer Monatsbericht für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen



herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig

Bezugspreis: jährlich 116,33 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.aarowetter.de/produkte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2013

Monat: Dezember

Nummer: 12

Synoptischer Monatsrückblick

Die ersten Tage des Dezembers starteten mehr oder minder unter Hochdruckeinfluss recht trocken und gebietsweise sonnig. Die verstärkte Ausstrahlung durch die mittlerweile langen Nächte und die klaren Bewölkungsverhältnisse ließen die Temperaturen in den Nacht- und Morgenstunden abrutschen: es herrschte überall leichter bis mäßiger Frost und Bodenfrost. Großflächig gab es sogar negative Tagesmitteltemperaturen. Wie sich am Ende herausstellen sollte, traten diese verbreiteten negativen Tagesmitteltemperaturen zu dieser Zeit letztmalig im Dezember auf, denn es folgten für den Rest des Monats meist wechselhafte Westströmungen, die eher milde Luft in das Berichtsgebiet beförderten. Am 04./05.12. entwickelte sich auf dem Atlantik ein Orkantief namens „Xaver“, welches vor allem am 05. und 06.12. im Berichtsgebiet für schwere Sturmböen bis örtlich sogar orkanartige Böen sorgte, auf den Gipfeln der Mittelgebirge gab es Orkanböen. Nachdem der Orkan weiter nach Osten gezogen ist, floss auf dessen Rückseite sehr kalte Polarluft in unsere Region ein – Folge waren Schneefälle, die bis einschließlich 08.12. lokal sogar leichte Schneedecken ausbildeten. Mit dem Dekadenwechsel kam es zur Ausbildung eines Höhenkeils über West- und Mitteleuropa. Dadurch stieg der Luftdruck an und die Tage wurden ruhiger. Vielerorts blieb es weitestgehend trocken, wobei sich aber nicht oft die Sonne zeigte – es war meist neblig oder hochnebelartig trüb. Mitte der zweiten Dezemberdekade sorgte der Durchzug eines Kurzwellentrog für einen kleinen Wintereinbruch. Rückseitig des Troges floss erneut polare Höhenkaltluft in das Berichtsgebiet ein. In höheren Lagen kam es dadurch zu Schneefall, der die dort vorhandene magere Schneedecke wieder etwas anwachsen ließ. Verbreitet gab es wieder Frost und Bodenfrost in den Nächten. Im Anschluss daran wechselten sich trockene Phasen mit wechselhaftem Wetter ab, wobei zu keiner Zeit richtig viel Niederschlag in Form von Regen oder Schnee vom Himmel kam. Dazu war es meist wechselnd bis stärker bewölkt. Die Temperaturen lagen tagsüber im Plusbereich, nachts gab es immer wieder leichten Frost oder Bodenfrost. An und um Weihnachten herum wurde es dann überall sehr mild. Starke atlantische Orkantiefs über Westeuropa pumpten warme Subtropikluft in das Berichtsgebiet. Dadurch gab es vom 22. bis zum 28.12. gebietsweise Tageshöchsttemperaturen von über +10 Grad C. In Erfurt wurden am 24.12. sogar fast +15 Grad C erreicht! Es gab 2013 also milde Weihnachten (wie auch schon 2012!) – Wetterrekorde wurden aber nicht gebrochen. Ende Dezember floss infolge einer Austrogung letztmalig für den Berichtsmonat polare Kaltluft in unsere Region. Schnee gab es aber auch dieses Mal kaum – nur in höheren Lagen. Ein Bodenhoch sorgte dann an den letzten beiden Dezembertagen für trockenes und sonniges Wetter.

Insgesamt war der Dezember deutlich zu mild gegenüber dem langjährigen Temperaturmittelwert. Die Abweichung von diesem betrug +2,3 bis +3,3 K. Die monatliche Mitteltemperatur spannte sich zwischen +2,0 und +4,7 Grad C bei Lagen unterhalb 500 m NN auf. Die Summe der Sonnenscheindauer lag mit 36 bis 82 Stunden um den langjährigen Mittelwert herum oder um gute 50 % über diesem. Die monatliche Niederschlagssumme lag nahezu überall unter dem langjährigen Mittelwert. Vielerorts wurden gerade mal 50 % vom Niederschlagsmittel erreicht, mancherorts sogar nur 30 %!

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt war der Dezember zu warm und zu trocken gegenüber dem langjährigen Mittelwert. Trotz der recht milden Temperaturen und geringen Niederschläge, waren die Bodenwasservorräte im nahezu gesamten Berichtsgebiet Ende des Jahres in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe aufgefüllt. Lediglich im Süden des Bundeslandes waren die Böden in der besagten Schicht noch nicht gesättigt gewesen. Allgemein herrschte im Dezember Vegetationsruhe und bei den wildwachsenden Pflanzen sowie bei den Kulturpflanzen tat sich seitens der Entwicklung nichts Großes. Starke Kahlfröste, die die Kulturen hätten schädigen können, traten im Dezember 2013 nicht auf.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Thüringen

In Thüringen wurde ein milder und trockener Dezember 2013 registriert. Auswirkungen hatte das vor allem auf die Bodenfeuchte. Durch den ausgebliebenen Niederschlag konnten nicht alle Böden im Freistaat mit Wasser in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe aufgefüllt werden. Besonders im Osten des Landes und in Teilen

des Thüringer Beckens bestand Ende Dezember noch ein Bodenfeuchtedefizit. Die milden Temperaturen vermochten aber noch nicht, dass die Hasel mit Stäuben begann. Es herrschte also noch allgemeine Vegetationsruhe mit keiner oder kaum Entwicklung bei Kultur- und wildwachsenden Pflanzen.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Brandenburg und Berlin

In Brandenburg und Berlin gab es vor allem im Süden und im Osten des Flächenlandes mit gerade mal 10 bis 20 Liter/m² in der Monatssumme sehr wenig Niederschlag. Das war dann auch der Grund, dass dort in diesen Regionen die Bodenwasservorräte in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe bis Jahresende noch nicht aufgefüllt gewesen sind. In den anderen Regionen weiter westlich und nördlich sowie in Berlin waren die Böden Ende Dezember in besagter Schicht mit Wasser gesättigt oder übersättigt gewesen. Bis auf ein paar Tage zu Beginn des Monats lag aufgrund der überwiegend milden Temperaturen kein Schnee. Auch der Frost und Bodenfrost hielt sich zumeist in Grenzen und sollte alle oder den überwiegenden Teil der Kulturen mit Auswinterungsschäden verschont haben.

Agrarmeteorologischer Monatsrückblick Sachsen

In Sachsen war der Dezember sehr mild und trocken. Besonders im nördlichen Sachsen sowie im Vogtland gab es nur zwischen 10 und 20 mm Niederschlag im gesamten Monat! Durch diesen Umstand und durch etwas höhere Verdunstung aufgrund milder Temperaturen, konnten die Bodenwasservorräte im Berichtsmonat kaum merklich aufgefüllt werden. In weiten Teilen des Freistaates war der Boden in der Schicht 0 bis 60 cm Tiefe Ende Dezember noch nicht mit Wasser gesättigt gewesen. Eine landesweit geschlossene Schneedecke gab es im Dezember 2013 nicht. Aber auch sehr tiefe Temperaturen, die zu Auswinterungsschäden hätten führen können, gab es aber glücklicherweise auch nicht.

Vorläufige Witterungsdaten des Berichtsmonats Dezember 2013

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abwe	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	3.7	2.9	5.8	1.6	-0.1	48.3	109.8	41.9	79.8	10.0	4.5
Neuruppin	38	4.0	2.7	5.9	2.0	0.5	43.9	115.5	37.8	81.8	8.6	3.3
Angermünde	56	3.9	3.1	6.2	1.9	0.7	36.8	92.7	34.4	88.7	10.3	4.5
Potsdam	81	4.0	3.0	6.3	1.8	-0.3	53.4	118.9	(46.8)	(88.1)	9.2	5.0
Berlin-Schf.	47	4.0	3.0	6.4	1.6	(-0.1)	45.8	109.0	30.7	69.0	11.5	4.7
Lindenberg	98	3.6	2.9	6.1	1.4	0.0	52.8	122.5	24.8	50.0	10.0	4.2
Cottbus	69	4.0	2.8	6.8	1.2	-1.2	50.7	105.4	15.9	33.6	13.8	3.3
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	4.5	3.1	6.8	1.9	0.4	37.6	99.7	48.7	102.1	9.3	3.9
Gardelegen	47	4.5	3.1	7.1	1.5	-0.5	37.7	99.2	31.7	65.9	10.7	3.6
Magdeburg	79	4.5	3.0	7.1	1.9	-0.4	42.3	86.7	31.6	73.7	12.4	3.2
Harzgerode	404	3.2	3.1	5.7	0.6	-1.0	64.5	134.4	22.7	46.7	11.6	4.9
Halle-Kröll	96	4.7	3.1	7.2	2.2	-1.9	52.5	110.8	25.4	68.3	16.4	2.5
Wittenberg	105	4.0	2.9	6.4	1.5	-0.1	48.6	106.8	40.6	78.4	11.7	3.2
Thüringen												
Artern	164	4.2	3.1	6.6	1.6	-0.5	51.5	130.7	19.3	50.1	13.9	3.9
Leinefelde	356	3.7	3.1	6.0	1.6	-0.3	53.3	132.9	38.4	57.7	11.3	3.8
Erfurt-Bin.	312	3.8	3.3	6.3	1.1	(-1.1)	57.9	129.8	19.9	56.7	13.2	5.4
Gera-Leumn.	311	3.5	2.9	6.2	1.1	(-0.2)	68.2	124.5	19.9	41.8	14.3	5.7
Meiningen	450	2.0	2.3	3.9	0.1	-0.8	36.0	103.7	38.7	63.5	6.6	3.5
Neuhaus	845	0.6	2.7	2.7	-1.4	-3.3	58.5	136.0	-47.2	-35.6	4.7	5.0
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	3.6	2.5	6.4	1.4	(-0.8)	76.8	140.4	28.4	53.9	14.1	5.2
Görlitz	237	3.4	3.0	5.6	1.1	-0.1	70.3	140.0	27.3	53.8	11.5	6.1
Leipzig-Sch	131	4.3	3.0	6.9	1.8	0.2	61.4	127.7	23.2	58.3	14.0	5.3
Oschatz	150	4.4	3.1	7.2	1.6	(0.2)	64.1	130.8	20.8	42.9	16.2	4.3
Plauen	386	2.8	2.6	5.2	0.7	-0.8	57.1	142.8	13.2	30.9	12.1	3.6
Chemnitz	418	3.9	3.3	6.6	1.4	-0.1	82.7	147.9	38.1	69.1	16.0	5.5

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s